

Dresdner Volkszeitung

Verlagsamt: Leipzig.
Haben & Komp., Nr. 20618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verlag: G. Br. Kuhnold, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Postgebühren monatlich 1,30 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 4,00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 4,50. Verkäuflich täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Weltmerplatz 10. Tel. 25 201.
Sprechstunde nur nachmittags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Weltmerplatz 10. Tel. 25 201.
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Inserate werden die Tagespreise mit 45 % berechnet, bei dreimonatiger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Werbeanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 114.

Dresden, Sonnabend den 18. Mai 1918.

29. Jahrg.

Hertling und Balfour.

Was der Reichskanzler über die neuen deutsch-österreichisch-ungarischen Vereinbarungen gesagt hat, geht über Allgemeinplätze nicht hinaus. Ueber den wirklichen Charakter der im Herden begriffenen Abmachungen erfahren wir nichts und erst aus der Kenntnis wirklicher Tatsachen kann ein Urteil über Bedeutung und Wert der „Blindnisverträge“ gewonnen werden.

Den Gedanken eines künftigen Friedensbundes der Nationen hat Graf Hertling mit zweifelndem Lächeln begleitet. Das steht einigermassen im Gegensatz zu früheren Aeußerungen der deutschen Regierung und auch des Grafen Hertling selbst über diesen Gegenstand. Bethmann-Hollweg hat mit tiefem Ernst und Nachdruck die künftige Notwendigkeit eines neuen Bundes unter den Nationen betont. Michaelis hat bei der Verantwortung der Vapstnote sich für die Idee der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit und bindender Friedensverträge ausgesprochen und Graf Hertling hat sich bei Übernahme seines Amtes gleichfalls zu solcher Friedenspolitik bekannt. Die Art, wie Hertling sich jetzt ausspricht, zeigt wiederum, welcher Wandel der Anschauungen seit Halbjahresfrist in den deutschen Regierungskreisen vor sich gegangen ist. Wohl sagt Hertling auch jetzt, Deutschland würde einem Friedensbunde der Nationen, wenn er zustande käme, ohne Zögern und mit Freude beitreten. Aber es fehlt ihm der Glaube daran; die „jetzigen Verhältnisse“ scheinen ihm sehr wenig Hoffnung zu geben. Wir aber halten es für bedauerlich, wenn der leitende Staatsmann sich durch „jetzige Verhältnisse“ so sehr beeinflussen läßt, daß er die wichtigsten Grundzüge, die er doch billigt, so leicht preisgibt. Wer es ernst meint mit dem Friedensbunde der Völker, der muß sich nicht durch die augenblicklichen Umstände beirren lassen, sondern sein Streben mit festem Willen auf das für richtig erkannte Ziel einstellen. Im Interesse der Menschheit wie unseres eigenen Volkes muß der Gedanke der Verwirklichung eines Friedensbundes der Nationen durch alle Wirren und Leidenchaften der Gegenwart festgehalten werden. Graf Czernin, der vorige österreichisch-ungarische Minister des Reichens, hat mit vollem Recht auf die realpolitischen Normen hingewiesen, die nach den ungeschwehlichen Verwicklungen dieses Weltkrieges alle Nationen zu einer neuen Politik treiben werden.

Was der Reichskanzler über den weiteren Fortgang des Krieges sagt, ist so unerschütterlich wie möglich, ja geradezu trostlos. Er glaubt, sagt er, daß wir noch in diesem Jahre den Frieden haben werden, und er bezeichnet eine solche unbestimmte und auf so lange Zeit sich erstreckende Terminfestsetzung noch als eine besonders unglückliche Auffassung. Auffällig ist dabei, daß Graf Hertling in diesem Zusammenhang den U-Bootskrieg gar nicht erwähnt, der doch nach den Anpreisungen seiner fanatischen Behauptung schon längst den vollen Siegesfrieden bringen sollte. Wichtig ist es andererseits, daß das Verhalten der Ententeemächte die Hauptursache dafür bildet, daß die Aussichten für die nächsten Zeiten sich sehr übel gestalten.

Die Aussprache, die am 16. Mai im englischen Unterhaus über den Sigtus-Brief des Kaisers Karl stattfand, wirft große Lichter auf die Frage der Verlängerung des Krieges. Das Bekanntwerden des Sigtus-Briefes hat bezeichnenderweise auch in England große Erregung verursacht. In England wie in Frankreich nimmt man an, daß der Brief so gelautet hat, wie Clemenceau es behauptet, d. h. daß Kaiser Karl den Franzosen gesagt habe, über ihre Ansprüche auf Elsass-Lothringen lasse sich reden. Runciman stellte mehrere Anfragen an die Regierung. Die eine Anfrage ging dahin, ob Amerika über den Briefinhalt unterrichtet worden sei; die zweite Anfrage forderte Auskunft, weshalb die Verhandlungen abgebrochen wurden, ob etwa, weil Frankreich noch mehr als Elsass-Lothringen gefordert habe. Die Antwort, die der Minister des Reichens Balfour gab, kann nur als das äbelste Verlegenheitsgestammel bezeichnet werden, das je von einem Ententeamtmann vollbracht worden ist. Es ist der peinlichste Fall, der den Ententepolitikern zugefallen ist. Balfour sah sich in der Lage, alles auf Frankreich zu schieben. In dem französischen Kammerauschuß habe Clemenceau sich ausführlich geäußert und der Ausschuss habe es dabei bewenden lassen. Das einzig Heimbar Positive, das Balfour vorzubringen in der Lage war, ist die Erklärung, daß weitere Gebietsforderungen nicht zum Abbruch der Besprechungen geführt haben. Man könnte wohl Balfour sagen, daß weitere Gebietsforderungen von Frankreich nicht erstrebt wurden, sondern nur, daß solche Forderungen nicht den Abbruch der Verhandlungen herbeiführt haben. Der Abbruch der Verhandlungen soll nach Balfour — er, der das doch wissen muß, brüht sich künstlich gewonnen aus: „er sei geneigt anzunehmen“ — erfolgt sein, da der Antrag des österreichischen Kaisers „zu einer Friedensoffensive gehörte, die den Zweck verfolgte, die Gegner zu spotten“. Wenn die Dinge so stehen, da man lieber den Abbruch gewinnen, als es überhaupt keinen Ausblick der Mittelmächte gibt, den die Gegenparteien für diskutierbar erachten würde. Wie weit es Ententeamtmann auch versagt hat, die Gegenparteien erwidert: „Es ist nur eine Friedens-

Fest der Verheißung.

Noch klirrt Gewalt. Es ruft und ringt der Bah und mäht die Lieben hin wie reifes Gras; aus ungezählten Quellen strömt das Leid in dieser Tage Schmerzgeplägten Zeit. Wen traf es nicht und wem ward nichts geraubt? Der ganzen Menschheit beugte es das Haupt. Nie wartet du, Welt, so reich an Pein und Wunden und nie so arm an luterherstlichen Stunden.

Verlank um dich des Daseins letzte Zier? Die Sonne strahlt doch leuchtend über dir, und jeder Morgen hebt sich aus der Nacht mit goldenen Flügeln auf zu alter Pracht. Sieh, wie von Blüten rings die Erde loht! Aus einem Meer von Salmen kelmt dein Brot. Die Birken schwingen ihre grüne Fahnen — und ringsherum harft freudevolles Ahnen.

Die Hoffnung jauchzt die alte Melodie urgroßer Schönheit, ewiger Harmonie: Frohbunte Luft schmückt meines Werdens Bahn. Huch du, o Mensch, begräbt einst deinen Wah, und aus den Nächten deiner Schmerzen graut der junge Tag, der neu die Welt erbaut: Das Pfingsten selmes Gelites, deiner Hände — Des Lebens Anfang und des Sterbens Ende.

Ernst Prezzang.

offensive“, wir lassen uns auf nichts ein. Es kann sich aber hinter all diesen verlegenen und ausweichenden Worten des englischen Ministers des Reichens nur das eine als Tatsache verbergen, daß das, was angeblich Kaiser Karl im Frühjahr 1917 angeboten hat, den wenigen Personen der Entente, die das Briefgeheimnis kannten, nicht genügt, sei es, daß die Franzosen mehr wollten, sei es, daß England und Italien nicht genügend bedacht waren.

Es ist schwer vorstellbar, daß die hätte Enthüllung der Vorgänge vom Frühjahr 1917 in den Völkern der Entente Staaten nicht tiefe Wirkungen hinterlassen müßte. Die Völker drüben müssen erkennen, wie man ihnen die wichtigsten Tatsachen, die eine gute Aussicht auf Frieden boten, verheimlicht hat und wie man weitestgehendes Friedensentgegenkommen selbst unter den Tisch hat fallen lassen!

Hertling über Bündnis und Frieden.

wtb. Budapest, 17. Mai. In einer Unterredung, die der Berliner Vertreter des Ag. Et mit dem Reichskanzler hatte, erklärte Graf Hertling zu den Verhandlungen im Großen Hauptquartier über den Ausbau des Friedensbundes: Es sind natürlich nur die grundlegenden Gedanken, die während der Verhandlungen im Hauptquartier besprochen wurden. Die Bestätigung der Einzelheiten bleibt späteren Verhandlungen überlassen. Die Vertiefung und Weiterentwicklung des von den großen Staatsmännern Clemenceau und Brandeis geschaffenen Werkes für Deutschland und Ungarn wird sicher von gegenseitigen Folgen sein. Ich muß nicht besonders betonen, daß ich allen Bestrebungen, die sonstwie dahin gehen, das deutsch-österreichische Verhältnis zu bessern, um die beiden Völker einander näher zu bringen, die warmsten Sympathien entgegenbringe. Aus den Ergebnissen der Verhandlungen wird Herr Clemenceau, der sich dem Wahn hingeeben hat, unser festes Bündnis sprengen zu können, erkennen können, welche Frucht seine Anträge gebracht hat. Der neue Friedensvertrag wird besonders zwei wichtige Teile haben: die wirtschaftlichen und die militärischen Vereinbarungen. Der wirtschaftliche Zusammenhalt Deutschlands und Österreich-Ungarns hat keine Spitze gegen irgendjemanden Ernst.

Darauf bin ich vorbereitet, daß unsere Gegner uns aggressive Tendenzen unterschieben werden und die Parole ausgeben: Jetzt kann der

Wirtschaftskrieg nach dem Krieg

Leitens des Verbandes gegen die Zentralmächte losgehen. Diese Behauptung ist aber vollständig falsch. Wir wollen nichts anderes, als unseren Platz an der Sonne haben. Es ist unser gutes Recht, daß wir unsere gemeinsamen Interessen übereinstimmen lassen und gemeinsam vorgehen. Wir wollen die Möglichkeiten, die uns durch einen Zusammenschluß gegeben werden, ausnützen und nichts anderes.

Was die militärische Seite der Besprechungen anbetrifft, so muß ich betonen, daß unsere Vereinbarungen für die Zukunft keinen aggressiven Charakter haben. Wir wollen nur die Konsolidierung der gegenwärtigen Verhältnisse und wollen auch nach dem Abzuge ebenso eng verbunden bleiben, wie

und der Krieg einander nah gebracht hat. Ich sprach im Hauptquartier dem General Erz, dem Generalfeldmarschall Hindenburg und Ludendorff. Alle drei Herren haben sich sehr befreudigt geäußert.

Wenn sich die Welt einmal zu einem Friedensbunde zusammenschließen sollte — so bemerkte Graf Hertling mit etwas skeptischem Lächeln auf eine Frage nach einem Friedensbunde der Nationen — wenn die Nationen eine Friedensliga bilden würden, so würde Deutschland ohne Zögern und mit Freude beitreten. Leider geben die jetzigen Verhältnisse sehr wenig Hoffnung darauf. Unser Wunsch ist, den Frieden zu erkämpfen und den Frieden zu erhalten.

Unsere Politik war immer ebenso eine Politik des Friedens wie unser Bündnis mit der Monarchie ein Friedensbündnis. So sagen wir ein Bündnis zur Erhaltung des Friedens war. Wir kämpfen jetzt um unser Leben, um unsere Existenz und für den Frieden, den wir auch herbeiführen. Ich bin noch immer genau Optimist, um zu glauben, daß wir noch in diesem Jahre den Frieden haben werden.

Ich sage Optimist, da die Neben, die man von den Staatsmännern des Verbandes hört, noch immer von einer Zerrüttung der Zentralmächte reden. Man konnte glauben, daß die Ansprüche auf Elsass-Lothringen, die immerhin auf die Stärkung des Friedensbundes hinwirken, den Friedensmöglichkeiten einen besseren Boden schaffen werden. Das war aber nicht der Fall. Ich kann augenblicklich nicht mehr sagen, als daß ich die letzte Zuversicht habe, daß die weiteren Ereignisse im Westen sich dem baldigen Ende des Krieges näherbringen werden, und daß dann das im Krieges — und ausgebaute Bündnis zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn zu erneuter Blüte und reichem Segen gelangen wird.

Balfours Verlegenheitsgestammel.

wtb. London, 16. Mai. (Reuter.)

Im Unterhaus stellte Runciman die Anfrage an die Regierung, ob der Brief Kaiser Karls, als er der französischen Regierung und von dieser dem englischen Premierminister mitgeteilt wurde, auch irgendeinem anderen Verbündeten bekannt gegeben war. Hat die amerikanische Regierung von den Vorgängen irgendwelche Kenntnis erhalten? Hat der Premierminister zur Zeit der Übermittlung des Ministeriums des Reichens benachrichtigt, daß die Mitteilung ihm gezeigt worden war? Warum ließ man die Verhandlungen fallen? Gesah es es aus Gründen rein territorialer Natur, Gesah es, weil Frankreich nicht nur auf Elsass-Lothringen, sondern auch auf die Grenze von 1814, sogar von 1790 Anspruch erhebt?

Der Minister des Auswärtigen Balfour

erwiderte: Wenn irgendein Vertreter eines der kriegführenden Länder den ersten Wunsch deut, und Vorschläge zu unterbreiten, so sind wir bereit, ihnen unser Gehör zu schenken. Selbstverständlich werden wir und damit nicht befehlen ohne Vorwissen unserer Verbündeten. Der Brief, auf den die öffentliche Aufmerksamkeit gelenkt worden ist, war ein Privatbrief Kaiser Karls, den er an einen Verwandten geschrieben hatte und den dieser Verwandte dem französischen Präsidenten und dem französischen Ministerpräsidenten unter dem Siegel strengster Verschwiegenheit übergeben hatte und ohne Genehmigung, ihn einem anderen als dem Premierminister und Monarchen unseres Landes mitzutun, sowie ohne Erlaubnis im dem Kabinett des Premierministers zugänglich zu machen. Der Brief wurde dem französischen Ministerpräsidenten unter dieser Aufsicht übergeben. Er Balfour, beland sich zur Zeit dieser Schritte in Amerika. Nach seiner Rückkehr beschloß er sich nicht zu eingelassen damit, wie er es hätte tun können. Runciman hat gefragt, ob Wilson unterrichtet war. Die amerikanische Regierung war zu der Zeit nicht besser informiert über diese Tatsache als ich selbst. Aber wenn irgend jemand deshalb anmaßt, daß wir je Mangel an Vertrauen zu der Regierung und dem Präsidenten der Vereinigten Staaten gezeigt hätten, so gibt er sich einer harten Täuschung hin. Ich habe kein Geheimnis vor Wilson. Jeder Gedanke, den ich über den Krieg und die mit dem Kriege zusammenhängende Diplomatie hatte, ist Wilson so offenkundig wie jedem anderen Menschen. (Beifall.)

Was die

Konferenz in Stockholm

betrifft, so glaube ich noch immer, daß sie zu keiner Beilegung des Krieges geführt haben würde. Der von der englischen Regierung eingeschlagene Kurs hinsichtlich der Konferenz hat keine nähere oder entferntere Verbindung mit dem Brief Kaiser Karls an den Prinzen Sigtus oder mit den darauf bezüglichen Verhandlungen und Besprechungen. Runciman hat gefragt, ob oder weshalb diese angedachten Verhandlungen zu keinem erlöschenden Ergebnis geführt haben. Hat etwa die französische Regierung, nicht zufrieden mit dem Ansprache auf die Rückgabe Elsass-Lothringens, in dem Umfang von 1870, außerdem weitere Gebiete verlangt, die im Jahre 1790 und 1814 zu Elsass-Lothringen gehörten? Runciman fragte sich natürlich auf Herrn Doumergues Besuch beim Kaiser im Frühjahr 1917. Es handelt sich nicht um dieses größere Elsass-Lothringen als Kriegsziel der Verbündeten. Doumergues Sendung nach Russland und seine Besprechung mit dem Zaren waren uns nicht bekannt, bis sie viel später ein internationaler Geheime waren. Sie verpflichteten uns nicht und haben der Regierung niemals die geringste Ermächtigung zu irgendeinem solchen Vorhaben. Dies war nie der Gegenstand einer erlöschenden Betrachtung, noch glaube ich, daß es irgendein fester Teil der auswärtigen Politik irgendeiner französischen Regierung für irgendeine längere Dauer war.

Hg. Cushman sagte: Der Punkt der Anfrage bezieht sich nicht auf dieses Abkommen, sondern auf die Verwirklichung...

Als er die Verhandlungen über die Abgrenzung des Gebietes beantragt habe. Die Verhandlungen sind nicht durch irgendwelche Hindernisse, wie erwähnt, unterbrochen worden...

Als er die Verhandlungen über die Abgrenzung des Gebietes beantragt habe. Die Verhandlungen sind nicht durch irgendwelche Hindernisse, wie erwähnt, unterbrochen worden...

In der weiteren Aussprache erklärte Aquino: Es freut ihn, daß England vor Wilson keine Geheimnisse habe. Mit noch größerer Begeisterung begrüßt er die Erklärung Balfours...

Das Wort eines Vernünftigen. Paris, 17. Mai. Rußland zufolge bringt Wandell Courthou ein Brief von Lord Courthou. Der Brief besagt, daß Lord Courthou bei der Friedensdebatte im Oberhaus gesagt haben würde...

Das bedrohte französische Kohlenrevier. Berlin, 17. Mai. Das schwere deutsche Fernfeuer auf das Ruhrrevier von Wäthune dauert an. Am 16. Mai wurden vor allem die Schächte bei Anzein und Noeur und das Stahlwerk von Jübergues unter schwerer Beschuss genommen...

Der bolschewistische Friede und die Zukunft Europas. Von Parvus. Im Verlag der Sozialwissenschaft ist soeben eine siebenundsechzig Seiten starke Schrift von Parvus erschienen: Im Kampf um die Weltmacht. In dieser Schrift legt Parvus sich temperamentsvoll und schlagend mit jener Schärfe von — vornehmlich russischen — Verfassern aus, die ihn seiner Stellungnahme zum und im Weltkrieg wegen mit den schwersten und ehrenrührigsten Vorwürfen überschüttet haben...

Der amtliche deutsche Kriegsbericht. (W. T. B.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 18. Mai 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz. An den Kampfzonen nahm die tagelange schwache Kritikalität vor Einbruch der Dunkelheit erheblich zu. Starke Stützfeuer hielt die Nacht hindurch an. Ringe Erkundungsaktivität blühte namentlich in der Gegend von Laßgung zu heftigen Kämpfen. Mehrfach wurden Gefangene eingebracht.

Gestern wurden 16 feindliche Flugzeuge und ein Festballon abgeschossen. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

fortgesetzte Beschließung des Kohlenreviers von Wäthune bringt die Kohlenversorgung Frankreichs in schwere Gefahr. Im Jahre 1912 forderte das Departement Pas de Calais rund 21 Millionen Tonnen Kohlen. Davon hatten die deutschen Truppen schon vor dem 21. März rund 9,4 Millionen Tonnen Kohle belegt. Die restlichen 11,6 Millionen Tonnen sind größtenteils ausbeutbar. In den Gebirgen von Wäthune (2,3 Millionen Tonnen) und Artois (2,8 Millionen Tonnen) auch die Förderung finden aber gänzlich aufgehört haben. Reduziert man die in Deutschland festzunehmenden Kohlenreserven des Departements du Nord hinzu, das 1912 6,8 Millionen Tonnen Kohle förderte, so dürfte von der gesamten französischen Kohlenförderung von 40,6 Millionen Tonnen mindestens 25 Millionen Tonnen der französischen Kohlewirtschaft entzogen sein. Dadurch wird Frankreich abhängig von der englischen Kohlenzufuhr, die ihrerseits wieder unter der Wirkung des U-Bootskrieges steht.

Beschließung Ostendes. Berlin, 17. Mai. Der englische Admiralstab struft seine eigenen Mitteilungen von der Blockierung Ostendes lächerlich, indem er am Vortag und Nachmittags des 16. Mai gegen den angeblich blockierten und damit bedeutungslos gehaltenen Kanal vorstieß. Die Wirkung der Beschließung unterschied sich in nichts von den früheren. Die durch Belon und Bonser geschickten Marinestellen bildeten ungeschützt. Nur unter dem Einwirken der Beschließung sehr erhebliche Opfer.

Ukrainischer Handels- und Industrietag. Wien, 16. Mai. Der ukrainische Handels- und Industrietag ist gestern eröffnet worden. Auswärtig waren an 1000 Delegierte sämtlicher wirtschaftlicher Verbände, auch des Bauernbundes und der Großgrundbesitzervereinigungen. Nach kurzer Begrüßung durch den Ministerpräsidenten Hryhoriuk hielt Handelsminister Gutin eine große Programmrede, die auch an den Stellen in dem er von einer notwendigen Einschränkung des freien Handels durch die Staatskontrolle sprach, mit großem Beifall aufgenommen wurde. Die Kongreßteilnehmer berichteten, daß im Donetschen Gebiet noch große Arbeiterstreiks herrschen. Der Geist der Arbeiterbetreuer sei dort vielfach noch unerschrocken. Ein aus Vau nach Zschigler Weise hier eingetroffener Helfer meldet von dort, wie aus Krasch und Zebitzin Hungernot. Die Industrieanlagen in Vau seien unbeschädigt. Dagegen sei Grosch bölig ausgebrannt.

Baku von den Bolschewiki erobert. Konstantinopel, 16. Mai. Nach den letzten Nachrichten haben die Bolschewiki in der Gegend von Baku aus Turkestan und Kasachan Verstärkungen erhalten, die auf russischen Kanonenbooten über das Kaspische Meer gekommen waren. Nach dem Entsetzen dieser Verstärkungen gingen die Bolschewiki zum Angriff über, in dessen Verlaufe die Muselmanen, trotz heldenmütigen Widerstandes wegen Mangel an Verteidigungsmitteln die Stadt Baku verloren. Sie konnten nicht gehalten werden, obwohl Muselmanen aus Taghestan und Georgien zu Hilfe eilten, weil den Verteidigern die Patronen ausgegangen waren und es ihnen überdies an Verteidigungsmitteln fehlte. Die Bolschewiki legten den Angriff in heftiger Weise fort. Die Fortsetzung der Geschichte, bemerkt der Vormarsch zu dieser Meldung, wegen wir schon heute zu prophezeien. In wenigen Tagen werden Meldungen über Grausamkeiten der Bolschewiki gegen die muslimanische Bevölkerung eintreffen. Diese Meldungen über Grausamkeiten werden sich

alsdann zu Hilferufen beredigen, wahrscheinlich ausgehend von der „Kaukasischen Republik“, über deren Existenz schon einige Meldungen vorliegen und deren Anhänger wie in den von den Bolschewiki auf Haupt geschlagenen Muselmanen vermuten. Ueber die Wirkung solcher Hilferufe auf den in West-Ostost geschlossenen Frieden liegen bereits Erfahrungen vor, so daß der Beter sich das weitere selber sagen kann. Waku ist das Zentrum der hochwichtigen russischen Erdölherzeugung.

Mannerheims Einzug in Helsingfors.

Das Berliner Tageblatt meldet aus Stockholm: General Mannerheim ist gestern an der Spitze der finnischen Truppen in Helsingfors eingezogen. Mannerheim begab sich in den Senat und sprach in einer Begrüßungsrede den Wunsch der finnischen Armee aus, Finnland möge in eine Monarchie umgewandelt werden. Der finnische Landtag trat zum erstenmal nach der Revolution am Mittwoch zusammen. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die er mit einem Ueberblick über den Freiheitskampf einleitete. Er beurteilte scharf die Taten der Roten Garde und gebotete der Gefasenen. Darauf nahm der Ministerpräsident Svinhufvud das Wort und betonte, daß der Ursprung des Aufruhrs in Ausland zu suchen sei. Er schloß seine Rede mit der Aufforderung des Volkes, Mannerheims Befehle zu befolgen und erwähnte, wie die Deutschen beim Kampfe mitgewirkt hätten. Finnlands Verhältnis zu den Auslandsmächten finde seinen Ausdruck in der Selbständigkeit des Landes. Das Abkommen mit Deutschland solle dem Landtag vorgelegt werden. Die Verbindung mit Rußland sei abgebrochen, da die Bolschewiki die Rote Regierung anerkannt hätten.

Frankreich und die deutsch-schweizerischen Verhandlungen.

Bern, 16. Mai. Am Donnerstag nachmittags fand unter dem Vorsitz des Bundespräsidenten, Calonder, eine Besprechung zwischen einer Abordnung des Bundesrats und Vertretern der Presse zwecks Aufklärung der Presse über die deutsch-schweizerischen Verhandlungen über das neue Wirtschaftsabkommen und über die infolge der Nichtunterzeichnung des Abkommens geschaffene Lage. Der Bundespräsident Calonder betonte am Schluß der Besprechung, daß die Schweiz von beiden freigehenden Parteien bisher bewiesene freischaftliche Stimmung die Hoffnung berechtigt erscheinen lasse, auch diesmal eine Lösung zu finden, welche die Selbständigkeit der Schweiz nicht verlege. Mit ungewöhnlicher Schärfe fällt der Bund sein Urteil über die jetzigen, die das Zustandekommen des schweizerischen Abkommens bereitet haben. Er bezeichnet in seiner Betrachtung ausdrücklich, daß die erwähnte Kontrollklausel von schweizerischer Seite vorgeschlagen ist. Das selbe zugleich die schweizerische Auffassung. Um die Schweiz von jeder deutschen Kohlenkontrolle zu befreien, genügt, daß Frankreich einen bestimmten Teil des von ihm in Aussicht gestellten Quantums effektiv liefert. In letzter Stunde, nachdem der Vertrag bereits vereinbart war, teilte die französische Gesandtschaft mit, daß ihre Offerte anders gemeint war, als nach der auch im Vertrag angeordneten schweizerischen Auffassung. Daraus ergibt sich, schreibt der Bund, daß Frankreich stehend eingegriffen hat in eine Neuregelung unserer Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland, eine Neuregelung, die nach dem Urteil des Bundesrats für die Schweiz annehmbar war, und zwar unter Androhung von Maßnahmen, deren Ernst und Tragweite wir zur Zeit nicht beurteilen können. Man vertritt, daß der Bundesrat in seiner grundsätzlichen Zustimmung zu dem Vertrag, wie er bereits parafiziert war, einstimmig war. Einstimmig muß auch das Volk hinter ihm stehen in den folgendstehenden Entschlüssen, die uns die endgültige Entscheidung bringen werden. Die politische Richtlinie ist nicht zweifelhaft. Sie bleibt nach wie vor die unerschütterliche Neutralität und unsere Hoffnung ist, trotz allen Schwierigkeiten der Stunde die, daß es kein Regierender im Ernst unternehmen werde, unsere Neutralität die wirtschaftliche Grundlage zu entziehen.

Einfluss ausüben; die Bolschewiki jedoch hatten zwar in Rußland die Staatsgewalt in ihren Händen, besaßen aber keine Armee, welche sie bei den Deutschen hätten gegenüberstellen können. — folglich war ein Kompromiß in Frage, die unüberwindliche Lösung erhellend, nur durch ein Kompromiß zu erzielen. Ein Kompromiß war durchaus möglich. Man darf nicht vergessen, daß Deutschland wirtschaftlich und politisch ein starkes Interesse daran hat, zu Rußland freundschaftliche Beziehungen aufrecht zu erhalten. Für die deutsche Delegation war nicht ein unangenehmer, sondern ein strategischer Standpunkt maßgebend: sie wollte Sprechen von der Möglichkeit eines russischen Einflusses dadurch abzuwehren, daß sie zwischen ihm und Rußland Pufferstaaten schuf. Die russische Delegation brachte Staatsinteressen über sich nicht; sie behauptete vielmehr, daß sie nicht die Interessen Rußlands, sondern die Interessen der Nationalitäten in den okkupierten Gebieten schütze. Rußland konnte folglich aus eigener Initiative auf eine Vereinbarung mit diesen Gebieten verzichten und für sie ausredende Garantien ihrer demokratischen Entwicklung ausbedingen. Ich will nicht behaupten, daß die Frage gerade so gelöst worden wäre, es hätten auch andere günstigere Kombinationen vereinbart werden können, — aber für die Bolschewiki existierten andere Kampfmethoden als die revolutionäre überhaupt nicht, ebensowenig eine andere Lösung der Frage als nach der Devise: Alles, oder nichts! Sobald man sich aber in Deutschland überzeugt hatte, daß ein Verhandlungsverze mit den Bolschewiki unmöglich sei, war dadurch der Standpunkt der deutschen Sozialdemokratie bedingt. Die Funktionäre und die Mitglieder der Partei bekamen die Oberhand, und Rußland wurde der Rechte bittet. Somit haben die Bolschewiki diesmal den deutschen Imperialisten Wind in die Segel gegeben, wie sie es früher den englischen Imperialisten gegenüber getan haben. Man hat Deutschland gezwungen, zu liegen. Im Verlaufe der Kriegsjahre konnte man mehr als einmal Frieden schließen, aber diese Möglichkeit geschah immer am unerschütterlichen Wunsch der Entente, Deutschland in Stücke zu zerreißen, Deutschland zu dezimieren, zu erniedern, zu einem Nichts zu machen. ... Jedenfalls war ein Friede mit den Zentralmächten unter Wiederherstellung des status quo schon nach den ersten Kriegsmomenten, nach dem Rückzug von der Marne möglich. Die Entente hätte wollen aber umbedingt die deutsche Armee in Grund und Boden schlagen. Zugewandt, daß die Erregung damals noch sehr groß war und die

Triegsbildung der Entente noch zu hoch lag. — wenn auch der Krieg schon damals hinter sich angeht hätte, mit welchen Opfern er vertrieben ist — aber als dann die russischen Streitkräfte über die Weichsel geworfen wurden und die militärische Lage sich stark zugunsten Deutschlands veränderte, war der Friede trotzdem auf der Basis einer Abwehrstellung des status quo möglich. Die Entente hätte wollen aber an einen Frieden nicht denken, sie wollten immer mehr und mehr. Sie zogen immer neue Länder in den Krieg hinein und erfinden immer neue Mittel, um die Zentralmächte zu zermürben. Da sie nicht imstande waren, die deutsche Front zu durchbrechen, bestellten sie auf das russische Mittel, Deutschland dadurch zu zwingen, daß sie ihm die Aufgabe von Verdun abnahmen. Als während der Nachkommen der Verdun, die die Bayern von ihrem angestammten Boden vertrieben, um Schweden den Platz zu machen, die Millionen von Irlands durch Hunger aus ihrer Heimat verdrängten, die Arbeitslosen mit Hundstücken, haben die englischen Imperialisten ihre Bundesgenossen und — unter der Maske ihres eigenen Untergangs — die Völkern Englands am Lebensmitleid der Mittelmächte teilnehmen gezwungen, in der Hoffnung, daß die Zeiten der Armut und Angst die deutsche Nation zwingen würde, auf ihre Selbständigkeit zu verzichten. Aber je mächtiger und schrecklicher die Mittelkräfte waren, die gegen Deutschland vorgeschoben wurden, desto mehr steig die Gegenwirkung des deutschen Volkes, die die militärische Lage immer mehr zu seinen Gunsten änderte. Trotzdem hat Deutschland zuerst den Frieden angeboten und war länger Zeit bereit, denselben auf der Basis einer Abwehrstellung des status quo anzunehmen. In welchem Zusammenhang elastischer, wurden als Zeichen der Schwäche betrachtet. Man hätte Deutschland, man hätte die Lage, wo die Zentralmächte zwingen würde, sich zu ergeben. Man schob gegen Deutschland immer neue Waffen vor. Man überschüttete es mit Gift und Feuer und zwang es, immer wieder und wieder in den Kampf zu gehen. England, der Herrscher der Welt, hat die ganze Welt gegen Deutschland mobil gemacht, und Deutschland gezwungen, die ganze Welt zu belegen.

Der Sieg Deutschlands und seiner Bundesgenossen kann nicht mehr hinterzogen werden. Die Agonie der Entente, die man nach stürmischer Opfer von beiden Seiten fordern, aber die Fortsetzung des Krieges kann das Resultat besitzen nur nach Augusten Deutschlands ändern. Ob das gut ist oder schlecht, wie man sich demgegenüber

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Berlin, 17. Mai. Die von der deutschen Kommission...

Auswärtigen Amtes eine Reise nach Wien unternommen...

tragen. Es besteht aus zwei weiblichen Stoffgruppen...

Das Refektorium.

In Paris wurde jetzt unter dem Einfluss der doppelten...

Diktatur eines Generalkommandos.

Im Bereich des VI. Armeekorps (Dresden) sind bereits allerlei...

Englische U-Bootsverluste bei Hangoe und Helsingfors.

London, 16. Mai. (Reuters.) Der Admiralsstab teilt...

Gerichtszeitung.

Schöffengericht.

Der Richter Leo Bruno Wöhme war beim Konsumverein...

Jugendstrafkammer.

In schlechte Gesellschaft geraten.

Was die 16jährige Gastwirtslehre. Sie brühte als Schülerin...

Letzte Nachrichten.

Wahlisches Wahlergebnis von der Zwisdauer Reichstagswahl.

Zwisdau, 18. Mai. (Wahlisches Wahlergebnis.) Von den bei...

Letzte lokale Nachrichten.

Dresdner Polizeibericht vom 18. Mai.

Ermittelte Diebstahlerin. Von der Kriminalpolizei wurde eine...

Eine raffinierte Diebin wurde durch die Aufmerksamkeit einer...

16jährige Dienstmädchen. Von der Kriminalpolizei wurde eine...

Wer ist die Rindemutter? Von einer Unbekannten ist am...

500 Mark Belohnung. In der Nacht zum 29. April wurden...

Bohrerfrage der sächsischen Landesverwalter.

für den 18. Mai 1918:

Keine wesentliche Veränderung.

Des Pfingstfestes wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung am Dienstag.

An die Partei!

Die Sozialdemokratische Partei hat seit vielen Jahren...

Troydem hat das Abgeordnetenhaus das gleiche Wahlrecht...

Es ist selbstverständlich, daß der Parteivorstand die erste...

Der Parteivorstand fordert deshalb auf, stellbar im...

Berlin, den 17. Mai 1918. Mit Parteigrüß!

Der Parteivorstand.

Aus aller Welt.

Drei Personen ertranken.

Bei einer Bahnfahrt, die vier junge Leute auf dem Riesen...

Kriegswucher-Urteil.

Berlin, 17. Mai. In dem obersten Reichsgericht...

Ein Stadtteil abgebrannt.

Kopenhagen, 18. Mai. Nach einer Drahtmeldung aus...

Jugunglück.

Rotterdam, 17. Mai. In Rotterdam ist ein Junge mit...

Pariser Amulette.

tu. Genf, 18. Mai. Die Fernschreibung von Paris hat...

Die Ernte-Erfassung im deutsch-österreich-ungarischen Wirtschaftsgebiet.

Nach Wiener Meldungen teilt Ministerpräsident Dr. Ritter...

Das deutsche Kriegsernährungsamt erklärt dazu: „Es kann...

Wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt, hat...

Deutsches Reich.

Westarps Wut.

Der Abgeordnete Graf Westarp hat im Reichstags folgende...

halten solle, ist einzeln, das Moment des Wahrscheinlichen...

En die Soldaten, an der Front der Armee natürlich nicht...

Es ist Pflicht für jedermann klar auf der Hand. Um das...

(Schluß folgt.)

Die Errichtung eines städtischen Fuhrantes.

§ 1.
 Beim Rat der Stadt Dresden wird ein Fuhrant errichtet, das dem städtischen Tiefbauamt angegliedert wird und unter der Leitung des Stadtbaurates für Tiefbauwesen steht.

§ 2.
 Das Fuhrant soll die Beförderung von Gütern innerhalb der Stadt durch Fahrzeuge aller Art regeln und unterhalten. Es tritt nicht selbst als Fuhrherr und Unternehmer auf; seine Tätigkeit ist nur eine vermittelnde. Es hat namentlich die Aufgabe, Verordnungen auf den Güterbahnhöfen nach Möglichkeit zu verhindern. In diesem Zwecke hat es besonders darauf zu sorgen, daß die Entladung und Ablieferung der auf den Güterbahnhöfen eingehenden, kriegswirtschaftlich wichtigen und für die Versorgung der Bevölkerung möglichst rasch und sicher erfolgt. Hierbei wird es sich der bei der Dresdner Fuhrbetriebsverwaltung bereits bestehenden Vermittlungsstelle bedienen, die nebst ihrem Leiter dem Tiefbauamt als amtliche „Vermittlungsstelle des Fuhrantes“ unterstellt wird; gegebenenfalls wird es die Mithilfe des Militärfuhrantes in Anspruch nehmen.

Das Fuhrant vermittelt auf Antrag auch die Verstellung der für die Entladung der Eisenbahnwagen erforderlichen Arbeitskräfte, gegebenenfalls unter Zuhilfenahme von militärischen Arbeitskommandos.

Die Erledigung von Vermittlungsaufträgen erfolgt vom 1. Juni 1918 an.

§ 3.
 Das Fuhrant wird in die privatwirtschaftlichen Betriebe der Expediente, Postführerinnen und der übrigen Träger von Frachten und in das Verhältnis dieser Gewerbetreibenden zu ihren Kunden nur insoweit eingreifen, als nach der Verordnung des stellvertretenden Generalkommandos vom 16. Mai 1918 zur Durchführung der Zwecke des Fuhrantes erforderlich ist.

§ 4.
 Um Zahl und Art der innerhalb des Stadtgebietes verfügbaren Zugtiere, Geschirre und Fahrzeuge nicht rückwärts, Eisenbahnstellen und Güterlagerstätten festzustellen, werden deren Eigentümer und Inhaber aufgefordert, auf einem bei den zuständigen Stadtbezirksinspektionen (Wohlfahrtspolizeiwachen) zu entnehmenden Fragebogen die darin verlangten Angaben zu machen und den ausgefüllten Bogen spätestens bis spätestens den 27. Mai 1918 wieder zurückzusenden.

§ 5.
 Die Eigentümer von Zugtieren, Fahrzeugen und Geschirren sind verpflichtet, der Vermittlungsstelle des Fuhrantes, Stephanienstraße 86, Fernsprecher Nr. 25888, an jedem Tage bis spätestens nachmittags 4 Uhr auf kurzem Wege mitzuteilen, wieviel und welche Art dieser Betriebsmittel sie für den nächsten Tag im eigenen Betriebe einbringen können. Feiner Nachlassige, falls nichts erhebliches ist, bedarf es nicht. Das Fuhrant ist ermächtigt, sich durch Besichtigung der Ställe und Wagenplätze sowie durch Einsichtnahme der Bücher davon zu überzeugen, ob die Angaben den Tatsachen entsprechen.

§ 6.
 Die mit der Entladung von Massengütern beauftragten haben, wenn sie nicht in der Lage sind, die von ihnen übernommenen Arbeiten mit eigenen Mitteln in der hierfür bestimmten Zeit zu beginnen und auszuführen, unverzüglich dies dem Fuhrant anzuzeigen unter Angabe derjenigen Betriebsmittel, die sie zur Erledigung der ihnen obliegenden Arbeiten gebrauchen. Das Fuhrant wird, soweit es hierzu in der Lage ist, die erforderlichen Betriebsmittel zur Verfügung stellen und den die Betriebsmittel Anfordernenden auf kurzem Wege mitteilen, ob und in welchem Umfange dies geschehen kann.

§ 7.
 Falls der Empfänger von Massengütern diese weder mit eigenen Betriebsmitteln fristgemäß entladet, noch zu ihrer Entladung die Hilfe des Fuhrantes in Anspruch nimmt, wird dieses auf Gefahr des Empfängers die Entladung zwangsweise besorgen lassen und die Güter nach seinem, des Fuhrantes, Ermessen vorläufig abgeben. Die hierdurch entstehenden Kosten hat der Empfänger zu zahlen, bei Weigerung werden sie im Zwangswege eingezogen.

§ 8.
 Einmalige Standgebühren fallen in jedem Falle dem Empfänger zur Last.

§ 9.
 Insofern die Verteilung von Massengütern nicht sofort nach deren Entladung erfolgt und der hiermit beauftragte Träger von geringeren Betriebsmitteln zur Verteilung allein nicht in der Lage ist, wird das Fuhrant hierbei nach denselben Grundbegriffen wie bei der Entladung und Abfuhr Hilfe leisten. In diesen Fällen bleibt die Verteilung des Fuhrantes besonderer Vereinbarung mit den zur Verteilung der Güter beauftragten vorbehalten. Das Fuhrant ist berechtigt, zwangsweise einzugreifen, falls der mit der Verteilung beauftragte seinen Verpflichtungen Dritten gegenüber nicht oder nicht rechtzeitig nachkommt. In diesem Falle hat der beauftragte die hierdurch entstehenden Kosten zu tragen; außerdem kann das Fuhrant gegen ihn eine angemessene Ordnungsstrafe bis zum Höchstbetrage von 50 Mark verhängen.

§ 10.
 Die zu leistende Hilfe wird gegen Entgelt gewährt. Hierbei gilt für die Benutzung von Geschirren und Fahrzeugen die vom Fuhrant unter Mitwirkung eines Sachverständigenausschusses festgesetzte und

veröffentlichte Preisliste, die einer vierteljährlichen, n. B. auch noch öfteren Prüfung und gegebenenfalls Neuverteilung unterworfen ist. Für die Entlohnung der vermittelten Arbeitskräfte (§ 2 Abs. 2) gelten bei den Mannschaften der militärischen Arbeitskommandos die vom Generalkommando festgesetzten Löhne. Bei freien Arbeitern und heimatlichen Soldaten sind die tatsächlich gezahlten Löhne, zuzüglich 5 Prozent Unfallversicherungsbeitrag, zu erheben.

Die Verrechnung und Bezahlung erfolgt unmittelbar zwischen Auftraggeber und dem für die Erledigung des Auftrages durch das Fuhrant vermittelten Unternehmer. In den Fällen der zwangsweisen Entladung, Abfuhr und Verteilung (§ 7 und 9) erfolgt die Verrechnung und Bezahlung zwischen dem vom Fuhrant beauftragten Unternehmer und dem Fuhrant. Dem letzteren haften wegen seiner Rollen der Säumnisse; es kann außerdem jedermann gegenüber die Auslieferung der Ware von der Erstattung seiner Kosten abhängig machen.

Das Fuhrant kann die Vermittlung eines Auftrages von der Hinterlegung eines angemessenen Vorlohnes durch den Auftraggeber beim Fuhrant oder bei dem Unternehmer abhängig machen. Der Vorlohn ist stets zu hinterlegen, sobald das Militärfuhrant in Anspruch genommen wird.

§ 11.
 Das Fuhrant haften nicht dafür, daß diejenigen Unternehmer, die durch seine Vermittlung die Ausführung der bei ihm angenommenen Aufträge übernehmen, sie sach- und ordnungsgemäß ausführen. Für etwaige Schäden haften vielmehr lediglich der Unternehmer. Ebenfalls übernimmt das Fuhrant eine Haftung für die in Anspruch genommenen Betriebsmittel und deren Führer.

§ 12.
 Den Anforderungen des Fuhrantes ist untertänig Folge zu leisten. Ueber etwa entstehende Streitigkeiten zwischen dem Fuhrant und den beteiligten Parteien von Zugtieren oder Fahrzeugen wird, unter Ausschluß des Rechtsweges, ein aus drei Mitgliedern bestehendes Schiedsgericht entscheiden. Von den Schiedsrichtern ernennen das Fuhrant und die Beteiligten je einen Stellvertreter. Welche Schiedsrichter wählen den Obmann, der in Dresden anständig sein und die Befähigung zum Richteramt oder zum höheren Verwaltungsdienst besitzen muß. Findet eine Einigung über die Person des Obmannes nicht statt, so ist der Präsident des Landgerichts um Ernennung zu ersuchen.

Dresden, am 16. Mai 1918. Der Rat zu Dresden.

Nachschrift.
 Die in § 3 vorstehender Bekanntmachung erwähnte Verordnung des stellvertretenden Generalkommandos ist im Dresdner Anzeiger vom 18. Mai 1918 veröffentlicht.

Nachtrag zur Bekanntmachung vom 6. Mai 1918 Kartoffelvorauslieferung (für den Juni) betreffend.

§ 1.
 Die Frist
 a) zur Anmeldung der vier Abschnitte 8-11 der Sammelkarte zwecks Vorausbezugs von Kartoffeln für die Zeit vom 2. bis 20. Juni 1918 durch den Verbraucher bei einem Kartoffelknechtler wird bis mit 18. Mai 1918;
 b) zur Einreichung der Karten durch die Kartoffelknechtler bei dem für sie örtlich zuständigen Reichsamt bis zum 21. Mai 1918

verlängert.
 Die Reichsämter haben die gemäß § 4 der Bekanntmachung vom 6. Mai 1918 festgesetzten Bedarfslisten unverzüglich den Bezirksbehörden zur Überlegung zu übergeben.
 Die Bezirksbehörden haben die Bedarfsliste unverzüglich nach Empfang der Kartoffelverteilungsgesellschaft zur Überlegung vorzulegen und die in die Bedarfsliste eingetragenen Kartoffelmengen den den verzeichneten Kartoffelknechtlern alsbald, spätestens bis zum 1. Juni 1918, zu liefern.

§ 2.
 Zusicherungen werden nach § 24 der Reichsbestimmungen vom 18. September 1917 befristet.
 Dresden, am 16. Mai 1918. (S 57) Der Rat zu Dresden.

Belieferung der Vollmilchkarten für Personen über 70 Jahre.

§ 1. Von Sonntag den 19. Mai 1918 an dürfen die grünen Vollmilchkarten V für Personen über 70 Jahre wieder mit täglich 1/2 Liter Vollmilch beliefert werden. Die Reichsbestimmungen vom 23. April 1918, in der diese Belieferung unterlag, wurde, wird insoweit wieder aufgehoben.
 § 2. Die durch Reichsbestimmungen vom 18. März 1918 angeordnete Mäßigung der blauen und roten Vollmilchkarten III und IV um je 1/4 Liter täglich bleibt bis auf weiteres bestehen.
 Dresden, am 17. Mai 1918. (S 57) Der Rat zu Dresden.

Deutscher Metallarbeiter-Verein Dresden und Umgegend

D.M.-V.

Schützenplatz 20, I. u. II. Telefon 15079

Obmänner-Sitzung

Donnerstag den 23. Mai, abends 7 Uhr, im Volkshaus.

Mitglieder-Versammlungen

Dienstag den 28. Mai, abends 8 Uhr, im Volkshaus

Mittwoch den 29. Mai, abends 7 Uhr, in der Reichskrone in Mägeln

Donnerstag den 30. Mai, abends 8 Uhr, in der Roten Schänke in Döhlen

Freitag den 31. Mai, abends 8 Uhr, im Blauen Schenke, Schmalenstraße

Freitag den 31. Mai, abends 8 Uhr, in der Erholung, Schaubauer Straße.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Kollegen Schwarz. 2. Erhöhung des Lokalbeitrages in der 1. u. 2. Klasse. 3. Verbandsangelegenheiten.

Die Vertrauensmänner-Versammlungen fallen im Mai in allen Bezirken aus. (S 535)

Dienstag den 4. Juni, abends 8 Uhr, im Volkshaus

Außerordentliche General-Versammlung

Zahlreiches Erscheinen in den Versammlungen erwartet Die Ortsverwaltung.

Vorzugskarten für das Prinz-Deramus-Bad in Weitzdorf können im Bureau wie üblich entnommen werden.

Priessnitzbad

Am Hauptplatz. — Bäder 5, 7 u. 16. (W 39)

Grosser Garten — Angenehmer Aufenthalt

Jeden Donnerstag Großes Militär-Konzert.

Montags und Sonntags nachmittags Ruffee-Konzert.

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 5 % Schuldverschreibungen und 4 1/2 % Schatzanweisungen der VII. Kriegsanleihe können vom

27. Mai d. J. an

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 2. Dezember 1918 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet eingetragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen. Für die 5 % Reichsanleihe und für die 4 1/2 % Reichsschatzanweisungen sind besondere Nummernverzeichnisse auszufertigen; Formulare hierzu sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Von den Zwischenscheinen für die I., III., IV., V. und VI. Kriegsanleihe ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke mit den bereits seit 1. April 1915, 1. Oktober 1916, 2. Januar, 1. Juli, 1. Oktober 1917 und 2. Januar d. J. fällig gewordenen Zinsscheinen umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im Mai 1918.

Reichsbank-Direktorium.

Davenheim v. Grimm.

Sozialdemokr. Verein für den 4. Wahlkreis.

Dienstag den 21. Mai, abends 7 Uhr (S 440)

Kreis-General-Versammlung

im Jugendheim, Dresden-N., Oepellstraße 12, 1.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Die Delegierten werden ersucht, recht pünktlich zu erscheinen. Der Vorstand.

Kaninchenzüchter-Verein Radebeul u. Umg.

Pfingsten 1918

Zreffpunkt aller Liebhaber und Freunde

in der Goldenen Weintraube, Niederhöfchen, 107

Großen allg. Kaninchenschau

verbunden mit Verlosung.

Linie 15, dann Löbnitzbahn, Haltestelle Weintraube.

Herren-Anzüge, Paletots, Hosen, Joppen, leichte Sommer-Jackets, Westen, Mäntel, Kostenträger, Krawatten.

zu immer noch vorzüglichen Preisen im **Raushaus für Herren-Garderoben** von **Aug. F. Zimmermann** Trompeterstraße 7.

Ru verleiht: **Emolting, Gehrock, Jacketts, froh Anzüge und Paletots im Raushaus für Herren-Garderoben** von **Aug. F. Zimmermann** Trompeterstraße 7.

TITTI

Schrauben u. Muttern

mit Köhnenberg, 1.4-6 mm Whit. Gewd. in blank. Gewd. 10-60 mm, blank, verzinkt, gebohrt, unterlegt, etc. C. H. Morgenshtern & Co. Neumarkt 7 a b, Radebeul.

Sächsischer Landtag.

II. Kammer.

85. Sitzung. Freitag, 17. Mai 1918, mittags 12 Uhr. Die Kammer beschließt zunächst antragsgemäß, bei Kapitel 110 des Haushaltsplanes: Klüftung, die Ausgaben in Höhe von insgesamt 1.000.000 M. zu bewilligen...

Die Kammer beschließt ferner, die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung zu beschließen. Die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ist dem Reichstag zur Kenntnisnahme übergeben.

Die Kammer beschließt ferner, die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung zu beschließen. Die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ist dem Reichstag zur Kenntnisnahme übergeben.

Die Kammer beschließt ferner, die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung zu beschließen. Die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ist dem Reichstag zur Kenntnisnahme übergeben.

Die Kammer beschließt ferner, die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung zu beschließen. Die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ist dem Reichstag zur Kenntnisnahme übergeben.

Die Kammer beschließt ferner, die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung zu beschließen. Die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ist dem Reichstag zur Kenntnisnahme übergeben.

Die Kammer beschließt ferner, die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung zu beschließen. Die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ist dem Reichstag zur Kenntnisnahme übergeben.

Die Kammer beschließt ferner, die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung zu beschließen. Die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ist dem Reichstag zur Kenntnisnahme übergeben.

Die Kammer beschließt ferner, die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung zu beschließen. Die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ist dem Reichstag zur Kenntnisnahme übergeben.

Die Kammer beschließt ferner, die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung zu beschließen. Die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ist dem Reichstag zur Kenntnisnahme übergeben.

Die Kammer beschließt ferner, die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung zu beschließen. Die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ist dem Reichstag zur Kenntnisnahme übergeben.

Die Kammer beschließt ferner, die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung zu beschließen. Die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ist dem Reichstag zur Kenntnisnahme übergeben.

Die Kammer beschließt ferner, die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung zu beschließen. Die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ist dem Reichstag zur Kenntnisnahme übergeben.

Die Kammer beschließt ferner, die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung zu beschließen. Die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ist dem Reichstag zur Kenntnisnahme übergeben.

Die Kammer beschließt ferner, die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung zu beschließen. Die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ist dem Reichstag zur Kenntnisnahme übergeben.

Die Kammer beschließt ferner, die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung zu beschließen. Die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ist dem Reichstag zur Kenntnisnahme übergeben.

Die Kammer beschließt ferner, die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung zu beschließen. Die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ist dem Reichstag zur Kenntnisnahme übergeben.

Die Kammer beschließt ferner, die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung zu beschließen. Die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ist dem Reichstag zur Kenntnisnahme übergeben.

Die Kammer beschließt ferner, die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung zu beschließen. Die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ist dem Reichstag zur Kenntnisnahme übergeben.

Die Kammer beschließt ferner, die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung zu beschließen. Die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ist dem Reichstag zur Kenntnisnahme übergeben.

Die Kammer beschließt ferner, die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung zu beschließen. Die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ist dem Reichstag zur Kenntnisnahme übergeben.

Die Kammer beschließt ferner, die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung zu beschließen. Die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ist dem Reichstag zur Kenntnisnahme übergeben.

Die Kammer beschließt ferner, die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung zu beschließen. Die Vorlage über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ist dem Reichstag zur Kenntnisnahme übergeben.

die Erhöhung der Bezüge von im Ruhestande lebenden Beamten und Arbeitern.

Die sozialdemokratische Fraktion war besonders darauf gerichtet, das Wohl der unteren Volksschichten zu fördern und einen freibilligen Ausbau im Innern zu erlangen.

Bei den Verhandlungen über die Klüftung der Staatsbahnverwaltung hat die sozialdemokratische Fraktion ihre Forderungen klar und bestimmt ausgesprochen.

Die sozialdemokratische Fraktion hat sich für die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ausgesprochen und die Klüftung der Staatsbahnverwaltung als notwendig erachtet.

Die sozialdemokratische Fraktion hat sich für die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ausgesprochen und die Klüftung der Staatsbahnverwaltung als notwendig erachtet.

Die sozialdemokratische Fraktion hat sich für die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ausgesprochen und die Klüftung der Staatsbahnverwaltung als notwendig erachtet.

Die sozialdemokratische Fraktion hat sich für die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ausgesprochen und die Klüftung der Staatsbahnverwaltung als notwendig erachtet.

Die sozialdemokratische Fraktion hat sich für die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ausgesprochen und die Klüftung der Staatsbahnverwaltung als notwendig erachtet.

Die sozialdemokratische Fraktion hat sich für die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ausgesprochen und die Klüftung der Staatsbahnverwaltung als notwendig erachtet.

Die sozialdemokratische Fraktion hat sich für die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ausgesprochen und die Klüftung der Staatsbahnverwaltung als notwendig erachtet.

Die sozialdemokratische Fraktion hat sich für die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ausgesprochen und die Klüftung der Staatsbahnverwaltung als notwendig erachtet.

Die sozialdemokratische Fraktion hat sich für die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ausgesprochen und die Klüftung der Staatsbahnverwaltung als notwendig erachtet.

Die sozialdemokratische Fraktion hat sich für die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ausgesprochen und die Klüftung der Staatsbahnverwaltung als notwendig erachtet.

Die sozialdemokratische Fraktion hat sich für die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ausgesprochen und die Klüftung der Staatsbahnverwaltung als notwendig erachtet.

Die sozialdemokratische Fraktion hat sich für die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ausgesprochen und die Klüftung der Staatsbahnverwaltung als notwendig erachtet.

Die sozialdemokratische Fraktion hat sich für die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ausgesprochen und die Klüftung der Staatsbahnverwaltung als notwendig erachtet.

Die sozialdemokratische Fraktion hat sich für die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ausgesprochen und die Klüftung der Staatsbahnverwaltung als notwendig erachtet.

Die sozialdemokratische Fraktion hat sich für die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ausgesprochen und die Klüftung der Staatsbahnverwaltung als notwendig erachtet.

Die sozialdemokratische Fraktion hat sich für die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ausgesprochen und die Klüftung der Staatsbahnverwaltung als notwendig erachtet.

Die sozialdemokratische Fraktion hat sich für die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ausgesprochen und die Klüftung der Staatsbahnverwaltung als notwendig erachtet.

Die sozialdemokratische Fraktion hat sich für die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ausgesprochen und die Klüftung der Staatsbahnverwaltung als notwendig erachtet.

Die sozialdemokratische Fraktion hat sich für die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ausgesprochen und die Klüftung der Staatsbahnverwaltung als notwendig erachtet.

Die sozialdemokratische Fraktion hat sich für die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ausgesprochen und die Klüftung der Staatsbahnverwaltung als notwendig erachtet.

Die sozialdemokratische Fraktion hat sich für die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ausgesprochen und die Klüftung der Staatsbahnverwaltung als notwendig erachtet.

Die sozialdemokratische Fraktion hat sich für die Klüftung der Staatsbahnverwaltung ausgesprochen und die Klüftung der Staatsbahnverwaltung als notwendig erachtet.

Oberbürgermeister Reil (Zwickau) erklärte, die Ansicht des Finanzministers dürfe nicht unwidersprochen ins Land hinausgehen. Außerordentliche Zeiten rechtfertigten auf außerordentliche finanzielle Maßnahmen.

England sei nicht mit unseren Verhältnissen zu vergleichen, weil England keine Kriegsschuldung bekomme, wir aber bestimmt auf ein solches rechnen dürften.

Gewiß sei das Reich hervorragend an der Kriegsschuldung beteiligt, aber auch die Einzelstaaten dürften nicht leer ausgehen.

Das Reich habe leider früher nicht eine so vorsichtige Finanzpolitik betrieben wie die Einzelstaaten. Die Berechnungen bei der Einschätzung der Einkommensteuer entsprächen auch nicht den Erfahrungen.

In Städten, wie z. B. Chemnitz, seien Erfahrungen bezüglich einer Steigerung der Einkommensteuer gemacht worden, die zu den besten Hoffnungen berechtigten.

Man werde die Vorlage wohl schluden müssen, aber richtiger wäre es gewesen, eine andere Lösung zu suchen.

In seiner Erwiderung verwahrte sich der Finanzminister dagegen, daß Sachsen eine Desamortisationspolitik treibe. Andere Regierungen — Namen könne er nicht nennen, weil es sich um eine vertrauliche Mitteilung handele — hätten daran, schon in allererster Zeit noch mit ganz anderen Steuervorlagen zu kommen.

Einzelne Bezirke wiesen wohl eine Steigerung der Einkommensteuer auf, andere aber seien hinter den Erwartungen zurückgeblieben.

Darauf wurde der Etat genehmigt. 20 Millionen Mark für Kleinwohnungen.

Zur Beschaffung von Wohnungen nach dem Kriege beschließt die Stadt Leipzig eine Baugesellschaft zu begründen, die mit eigenem Kapital und auf eigenem Grund und Boden die notwendigen Wohnungen herstellt.

Um dem Wohnungsnotstand bis Ende 1919 zu genügen, würde es sich in Leipzig um die Herstellung von rund 2000 Kleinwohnungen handeln, und dazu würde wahrscheinlich ein Kapital von mehr als 20 Millionen Mark erforderlich sein.

Reben dieser Regiebauartigkeit soll vor allem auch die Privatbautätigkeit belebt werden. Die Stadt will, wie die Leipziger neuesten Nachrichten erfahren, zu diesem Zweck eine Genossenschaft begründen, die einen Bürgerschaftsfonds bildet und die Bürgerschaft für die zweiten Hypotheken übernimmt.

Die private Bauunternehmer aufnehmen. — In Sachsen betragt das Marko an Wohnungen 40 000 bis 50 000, im Reiche 750 000.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Dem in Lindenhal bei Leipzig wohnhaften Arbeiterlingner ist auf dem Kanarische Bahren beim Kanarieren eines mit Holz beladenen Güterwagens die Brak zerquetscht worden.

Er starb bald nach seiner erfolgten Heberführung ins Krankenhaus. — In Unterwiesenthal erschlug der Blitz ein junges Mädchen, das auf dem Felde beschäftigt war.

Stadt-Chronik.

Pfingsten im Freient

Die Natur hat ihren Brautstaat angezogen. In Wiese und Wald, in Gärten und Anlagen jubelt alles in Erwartung der nahenden Hochzeitsfeier.

Den Blühen und Goldregen, Rothorn und Schneeball, Haseln und Rhododendron blühen, dann ist das Frühlingsfest auf seiner Höhe.

Auch die Nachzügler unter den Bäumen tummeln sich, um nicht zu spät zu kommen. Walnussbäume und Weiden, der Hötterbaum und die Platane prangen jetzt in frischgrüner Blätterkrone.

Die Hochstämme hat ihre Blütenkerzen aufgesteckt, und an den Nischen und Tannen stehen die lichtgrünen Weiriedel freudig ab von dem dunkelgrünen Ton der älteren Nadeln.

Wettere Tannen tragen an der Spitze der oberen Zweige festlich rote, zierliche Kegelchen, jetzt noch zarte Blütenfäden, einst aber schattige Tannenzapfen.

Die kleinen Gewächse haben's jetzt auch eilig mit dem Wühen. Am Waldrand bilden aus dem Gesträuch die gelben Lippenblüten der Goldnelke, und die lichten Stellen sind bedeckt mit der roten Lichtnelke.

Aus dem Dunkel des Laubwaldes blühen die weißen, einseitigen Blütentrauben der Malglöckchen. Aber der Freund eines duftenden Weiriedel überleuchtet auch den bescheidenen Waldmeister nicht und ebensovornig die rosenroten, kugelförmigen Blüten der Heidelbeeren.

Ein schlanker Kauz steht an schattigen, feuchten Stellen des Laubwaldes. Da erhebt sich zwischen zwei bis drei stattlichen spießförmigen Blättern eine große fächerförmige Blütenkeule, aus der das Ende eines dunkelroten Kolbens herausragt.

Das ist der Kronstab. Ein giftiger Kunde! Ein gleichfalls verdächtiger Kamerad von ihm, die giftige Umbeere, steht oft nicht weit davon.

Wirt aber auch aus dem Wald einen Blick hinauf an den Fergelhang. Da steht wie ein Goldstrom der Refenianter mit seinen leuchtenden Schmetterlingsblühen herab und amüßend drein weidet lüthend und mühend die Viehherde.

Auf den Wiesen feiert jetzt der Löwenzahn anstatt des Sämanns keine Rosenblüte. Aber auch die Proct verdunkelt schnell, und im hochgewachsenen Gras leben wir bis Mitte Mai in bunter Hülle gelben Dahnensfuß, rote Rudolfsnecken, weiße Bucherblumen, blaue Glockenblumen, roten Alee, Wiesensalbei und Widen.

Der Holzgasse aber unter allen ist der Wiesenbocksbart mit seinen großen, gelben und immer nach der Sonne schauenden Köpfen. Tandem lassen die schlanken Stängel des Wiesenknopfs ihre dunkelroten Blüten über die Wiese baumeln. Ueber alles hinaus aber tragen die weißen Dolden des wilden Kerbels und des Kümmels.

Das Summen von Laufenden von Anfliegen, die jetzt ihren Fisch reich gedeckt finden, ist das Refkonzert inmitten all dieser Pracht. Aber in der Ferne hört man schon ein Zensendengeln. Der Sommer naht und der Wälder, Wald ist's vorbei mit der Maienherrlichkeit.

Arbeiterkinder als Kriegsgärtner.

Es wird viel von der Verrohung der heutigen Jugend gesprochen und gedriben. Teils mit Recht, teils aber mit großem Unrecht.

Mit Unrecht deshalb, weil ein Teil an der Betrübnis der Stadt genügt, um münden, der über die strämere Jugend nicht zu befeuern. Es ist immer etwas Versehen in das allgemeine Korn der Verrohung zu tun. Aber über den Grund der Verrohung wird sich nicht der Einfache verständigen können, daß das Kindes anders ist als das des Bekannte erzählen oder dem Weibblatt ihm zum Gaver-Erfas lernen.

Wer einen Gang vor die Stadt macht, wird, wenn er

ein Herz für die Proletariatsjugend hat, aber das, was er dort sieht, freude empfindet.

Die Not der Zeit läßt kein Meckeln über unbenutzte Ackerflächen und überall entpandene Stille und Stille liegen sie da, als gäbe es keine Bohnen, die vorüberfährt, keine Bohnen und vorübergehenden Menschen. Ein arbeitsloses Stückchen Erde ist es vor kurzem gewesen, mit Gras bewachsen, so wie eben unbesetztes Land an der Stadtgrenze aussieht.

Zwischen „richtigen“ Gärten, die von „Großen“ geschaffen, von Frauenhänden oder Soldatenhänden, stehen Blühen, ein bißchen über eingeraumt, mit rostigen Trähnen verbunden und einer notdürftigen Latentur. Kinderhände haben hier gearbeitet, um Ratten, wenn sie von der Arbeit kommt, mit dem Ertragsrüßel ihres Gartens ein kleines Teil der täglichen Sorgen, die sie mit der Ernährung der hungrigen Mäuler hat, abzunehmen. Mühselige Arbeit ist es für die Kleinen, denn ihrem Kinderhänden und schwachen Rücken lastet die harte Erde fröhlichen Widerstand entgegen. Aber unermüdlich haben sie gearbeitet. Ein selbstgegründetes Wägelchen hat die Steine weggeschoben und diente zum Düngelaben. Von den ihren Müttern abgetrennten Spargroschen haben sie Samen gekauft, und nun sproßt es grün aus der Erde. Reiblich sind sie gegeneinander, wenn bei dem anderen schon größere Fortschritte sich zeigen. Das eifert sie dann zu neuem Arbeiten an.

Man freut sich ob des Eifers dieser kleinen Menschen, an denen die Not der Zeit nicht hartlos vorübergeht. Was erzählt sich ein Stückchen Land nicht alles — es kann einem einen umso mehr werden. Statt zu spielen und umherzutreiben, arbeiten diese Kinder des Proletariats in ihren freien Stunden. Das eiferne „Maß“ hat sich ihnen in ihrer zarten Jugend eingepreßt. Während die Kinder der privilegierten Jugend spielen und Spaziergänge machen, ihr regelmäßiges Essen haben, hocken draußen vor der Stadt diese Kleinen, huddeln mit den Händen und schleppen Säcken mit Wasser herbei, bis sie todmüde sind. Abends erzählen sie dann der Mutter von ihrer Arbeit und freuen sich schon auf den Tag, an welchem sie stolz das erste Gemüse nach Hause bringen. Sinnen hört die Mutter zu. Ihre Gedanken schweifen nach Westen. Dort ist einer, der mit seinem Leib die Heimat schützt und auch das Stückchen Erde, auf welchem seine Kinder arbeiten.

Wenn wird er zurückkehren, um ihr die Sorgen zu bannen?

Das Flaggentuch.

Die Stoffnot wächst mit jedem Tage mehr. Bis weil in die Preise des Mittelstandes fehlt es an den notwendigen Kleidungs- und Wäscheartikeln. Ganz trostlos sieht es in Familien mit zahlreichen Kindern aus. Der Ankauf eines neuen Wäscheartikels ist für die meisten Mütter schon aus Sorge um Wäsche und Bindeln mit großem Kummer entgegen. Auch an Bettwäsche und Unterlageartikeln fehlt es überall. Nicht minder traurig sind die aus dem Heresverband Entlassenen gestellt. Nicht wenige davon verzichten die Preise mit Anfragen, wo sie sich wenigstens das Nwendigste beschaffen könnten. Bezugsgeldscheine sind, ebenso wie bei Schulwaren, sehr oft wertlos, weil entweder die geordnete Preise unerschwinglich oder die Waren überhaupt nicht zu haben sind.

Angesichts dieses beunruhigenden Vorstandes fragt man sich mit Recht, weshalb noch immer ungehählte Meter guter Stoffe in Gestalt von Fahnen und Wimpeln für die Allgemeinheit nutzlos auf den Speichern liegen, nur um herausgeholt zu werden, wenn der Oberbürgermeister großes Flaggen angucken beliebt. Die Anlässe dazu werden ohnehin immer fetter. Auch bei den größten Siegen unserer Truppen ist die Stimmung der Bevölkerung nicht mehr eingeleitet auf das patriotische Straßenbild: „Die Fahnen klammern hoch im Wind!“ Wenn wir wirklich einmal Grund zur Freude haben sollten, etwa bei dem allgemeinen Friedensschluß, werden wir auf den Flaggenstapel ebenjotig verzichten können, wie wir jetzt schon das Glockengeläute entbehren müssen und sicher viele Friedensglöden nicht werden läuten hören.

Die Behörden sollten ungesäumt zu einer freiwilligen Abteilerung aller Flaggen, Fahnen und Dekorationen überzucken. Wichtig ist bei diesen Artikeln ausnahmsweise eine Beschlagsnahme unnötig. Wird sich doch kein guter Partiot alten Schlags dem Verdacht aussetzen wollen, nicht im Besitze einer grünweißen oder schwarzweißen oder sonstigen Fahne zu sein. Auch die Fahnen unserer Verbündeten sind ja während des Krieges stark in Mode gekommen. Eine besonders reiche Ausbeute würden alle unsere Behörden selbst beschaffen können, weil sie stets auf Großflaggen getroffen sind.

Die vielen Meter Stoffe könnten in zahlreichen Familien den schlimmsten Notstand lindern helfen. Es wäre gewiß recht schön, wenn beispielsweise die weichen Fahnenstücke in der Säuglingspflege willkommene Verwendung fänden. Beklebe und weiche Bindeln können wir uns gar nicht denken. Auch für die Tuche in den verschiedenen Regenbogenfarben gäbe es Verwendung genug. Reinesfalls sind sie zu bunt, denn es geht seit Jahr und Tag in aller Welt schon so bunt zu, daß es auf etwas mehr oder weniger durchaus nicht ankommt.

Zoologischer Garten. Am letzten Sonntag wurden während der Hauptbesuchszeit drei Stachelschweine geboren. Auch voriges Jahr erreichte die Stachelschweinmannschaft den Wälden mit drei Sonntagskindern, von denen zwei prächtig gedeihen und noch heute im Garten als fast ausgewachsene Tiere vorhanden sind. Leider war auch diesmal das eine Junge nicht lebensfähig, die beiden anderen aber gedeihen unter der sorgfältigen Pflege der Mutter, die in einem Kufenkäfig des Vogelheuses geordnet untergebracht ist, aufs beste. Auch bei den Löwen und den Pumas ist Familienzuwachs eingetroffen, und nur die allerneuesten Läne ist das Schlüpfen von zwei Jungen bei dem Wanderschnecken Kranichen, die seit Mitte Mai wieder auf der Zielinselgehege brüten, und eines Jungen bei den Kuttengieren, die oberhalb der Seelöwenbühne ihr Nest haben, zu erwarten. — Die täglichen Konzerte des Philharmonischen Orchesters werden an beiden Pfingstfesttagen bereits um 4 Uhr beginnen und bis nach 9 Uhr abends ausgedehnt werden. Der Eintrittspreis für den ersten und zweiten Pfingstfesttag beträgt für Garten und Konzert 60 Pfennig für Erwachsene und 30 Pfennig für Kinder.

Ertragsgewinne. Die Aktiengesellschaft für Glasindustrie vorm. Friedrich Stemanns in Dresden ver-

teilt für das letzte Geschäftsjahr eine Dividende von 17 Proz. Insgesamt stellt sich nach dem Bericht der Verwaltung der Umsatz der deutschen Fabriken um etwa die Hälfte höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. — Die Vereinigte Schachbachsche Werke Aktiengesellschaft in Dresden legte die Dividende für die Vorzugsaktien auf 5 Proz. für die Stammaktien auf 17, 1/2 Proz. und für die Genussscheine die Dividende auf 17, 1/2 Proz. fest. Der Geschäftsgang ist befriedigend, die auf 62,50 M. fest. Der Geschäftsgang ist befriedigend, die auf 62,50 M. fest. Der Geschäftsgang ist befriedigend, die auf 62,50 M. fest.

Vollmilch für Personen über 70 Jahre. Die Steigerung der Milchzeugung und Milchsaure erlaubt es, daß — nach der gestern veröffentlichten Katsbefandmachung — vom Pfingstsonntag an die grünen Vollmilchmarken für Personen über 70 Jahre wieder mit täglich 1/4 Liter Vollmilch beliefert werden. Dagegen reicht die Milchmenge zur Zeit noch nicht aus, um auch die Vollmilchmarken für Säuglinge und Kinder bis zu vier Jahren, die jetzt um täglich 1/4 Liter gefüttert werden, schon jetzt wieder voll zu beliefern. Der Zeitpunkt, von dem an auch für diese Kinder-Vollmilchmarken die Mirkung weggelassen wird, wird durch eine besondere Katsbefandmachung bestimmt werden. — Vollmilch darf innerhalb des Gebietes bestimmt werden. — Vollmilch darf innerhalb des Gebietes bestimmt werden. — Vollmilch darf innerhalb des Gebietes bestimmt werden.

Die Anweisung und Auszahlung der Quartiervergütungen für die im April d. J. und in den vorhergehenden Monaten untergebracht gewordenen und abgegangenen Einquartierungen bis 10 auf 20 Pfennig Eintrittsgeld bei den Verhandlungen über die Straßenbahnfrage vom Oberbürgermeister ohne vorherige Geltendmachung besonderer Bedingungen angefragt worden ist.

Ein neuer Straßenbahnfahrplan ist am 15. d. M. in Kraft getreten. Die Änderungen betreffen hauptsächlich die ersten und letzten Wagen. Das bekannte Fahrplanheft kann von Pfingstsonntag an von den Schaffnern und in den Bahnhofverwaltungen zum Preise von 20 Pf. bezogen werden.

Feierfahrten wird der Verein Volkswohl auch in diesem Sommer veranstalten, um der Jugend bei dem Milchmangel wenigstens Luft und Sonne und einen Becher nahrhafte Suppe zu bieten. Die Dampfbootfahrt hat zwar die Preise verdoppelt, aber der Verein rechnet auf die rege Unterstützung aller, denen das Wohl unserer Kinder am Herzen liegt. Die Feiertage sollen Mittwoch den 12. Juni befallen. Die Feiertage sollen Mittwoch den 12. Juni befallen. Die Feiertage sollen Mittwoch den 12. Juni befallen.

Von denagl. Sammlungen sind am ersten Pfingstfesttag nur die Skulpturensammlung und das Zoologische Museum, am zweiten Feiertag dagegen auch die übrigen Sammlungen wie an Sonntagen geöffnet.

In der Großen Birtschaff finden wieder täglich Konzerte statt. Der Ertrag des Programmverkaufs fließt ohne jeden Abzug der Büchsenammlung der vereinigten Bezirks- und Bürgervereine Dresdens zum Besten der Kriegsvorgeschickten Treßdner Vereine zu. Bisher sind hierdurch diesem Zwecke circa 11 000 Mark zugeflossen.

Im Drei-Kaiser-Hof bieten die Lichtspiele für Pfingsten besonders gemahlte Vorführungen, und zwar von Sonntag bis mit zweiten Feiertag. In den Parterre-Räumen finden die beliebten Künstler-Konzerte mit kinematographischen Einlagen statt.

Garrasani bringt an allen drei Feiertagen und am darauffolgenden Mittwoch je zwei Vorstellungen, in denen das Schauspiel „Mazepa“ gezeigt wird, und der Zauberflüchtler Ernst Thoren auftritt. Außerdem ist eine überaus komische Szene, die „Wiener Damenpelle“, dem Spielplan eingefügt. In ihr sind alle Spahmacher und Komiker des Unternehmens beschäftigt. — Die Festaufführung am kommenden Freitag, deren gelaunter Erlös einschließlich des Erlöses der Garberode und des Programmverkaufs dem wohlthätigen Zwecke zuzuführen wird, wird ein durchaus vollständiges Gepräge tragen, da die genannten billigen Eintrittspreise des Zirkus Garrasani beibehalten bleiben. Der Kartenverkauf hat begonnen.

Kinderschau-Kommission, 4. Kreis. Dienstag: Tages-tour nach dem Waldteich. Treffpunkt: Innere Neustadt, 7 1/2 Uhr am Bischofsplatz, Weichen und Haag; 8 Uhr Leisniger Platz. Proviant, Topf, Vössel und 20 Pf. sind mitzubringen.

Kinderschau-Kommission, 5. Kreis. Dienstag Tages-tour nach dem Waldteich. Proviant, Topf, Vössel und 20 Pf. sind mitzubringen. Treffpunkt 7 Uhr Altstadt: Schützenplatz, Johannstadt: Schützenplatz. Eltern sind dazu eingeladen. Eintritt für Käse ins Luitold 20 Pf.

Aus der Umgebung.

Erbsch. Zur geordneten Erlassung aller beschlossenen Anordn., Dolens und Angestellte hat die Gemeinde Lindenstraße 7 eine Anwaltskanzlei errichtet und als Vertreter derselben den beliebtesten wohnhaften Alt- und Geflügelhändler Hermann Köhler ernannt.

Preisen. Auf den angemeldeten Abchnitt II der Rahrmittelkarte (14. April bis 11. Mai 1918) kann käuflich entnommen werden: 1 Pfund (4 Porten) Hirtensack auf die Karte A, 1/2 Pfund Gersten-

kurbe auf die Karte B, 1/2 Pfund Feigwaren auf die Karte C und 1 Pfund Feigwaren auf die Karte D. Verkaufspreise: 40 Pf. für 1 Pfund Hirtensack, 84 Pf. für 1 Pfund Gerstensack, 60 Pf. für 1 Pfund Feigwaren. Der angemeldete Bezugswert beträgt 7 Pf. für 1 Pfund Feigwaren. Der angemeldete Bezugswert beträgt 7 Pf. für 1 Pfund Feigwaren.

Lebensmittelverteilung. Gruppen und Fabrikfabrikate für Abchnitt III der Rahrmittelkarte April und Mai kommen Donnerstag den 23. Mai zur Verteilung. Auf Abchnitt III der Rahrmittelkarte wird Donnerstag den 23. Mai in der Marmelade mit einem Pfund zu 2 Pf. ausgegeben. Die Anmeldung hat bis Mittwoch den 22. Mai, vormittags 10 Uhr, zu erfolgen. Abgabe durch die Geschäfte unbedingt bis 11 Uhr.

Berichtszeitung.

Oberlandesgericht.

Vorstandsabstimmung über politische Versammlung. Mitte Juni 1917 erließ der Bezirksvorstand Leipzig der U. n. abhängigen Sozialdemokratie, Leipzig, in seiner Eigenschaft als Bundesvorstand, Einladungen zu einer Zusammenkunft für den 24. Juni 1917 in Dresden zwecks Bericht über die Situation der Partei im Reich und in Sachsen. Auf Grund dieser Einladungen fanden Reich und in Sachsen. Auf Grund dieser Einladungen fanden Reich und in Sachsen. Auf Grund dieser Einladungen fanden Reich und in Sachsen.

Wipinski ist wegen Vergehens gegen das Belagerungsgesetz und gegen den Erlaß des kommandierenden Generals des 12. Armee-korps vom 12. August 1915 mit 50 M. Geld bestraft worden, weil er eine nichtöffentliche Versammlung zur Förderung politischer Angelegenheiten nicht angemeldet hatte. Zum Einspruch blieb keine Schöffengericht ohne Erfolg. Auf die Verurteilung der Staatsanwaltschaft wurde aber die Geldstrafe auf 500 M. erhöht. Die vom Angeklagten eingeleitete Revision wurde jetzt vom Oberlandesgericht in Dresden vollständig verworfen.

Gewerkschaftsbewegung.

Gewerkschaftliche Fortschritte im Jahre 1917.

Wahl der Fabrikarbeiterverband im Jahre 1918 einen neuen Mitgliedsbeitrag berichten, so kann er diesmal erfreulicherweise das Gegenteil feststellen. Nicht nur der Bericht der Mitglieder des Jahres 1918 ist ausserordentlich, sondern auch der im Jahre 1917 vom Kreisrat eingezogenen 7184 männlichen Mitglieder sind durch Neugewinnung erzielt. Die Mitgliederzahl betrug am 31. Dezember 1917 bereits wieder 110 584, gegen 80 544 zur gleichen Zeit des Vorjahres. Das ist eine Zunahme von 29 040 oder 37,20 Prozent. Die geschätzte Ausnutzung des Mitgliedsbeitrags hat diesen Erfolg wesentlich erleichtert. Tatsächlich konnte in sehr vielen Fällen erst durch das Mitgliedsbeitragsverfahren mit der Arbeiterschaft hergestellt werden.

Auch das Finanzvermögen des Verbandes hat sich günstiger gestaltet. Die Einnahmen liegen von 1 732 161 M. im Jahre 1916 auf 2 001 783 M. Nicht in demselben Maße haben sich die Ausgaben erhöht. Sie betragen 1 785 656 M., gegen 1 722 704 M. im Vorjahr. Dadurch erhöht sich der Kassenbestand um 216 287 M. auf 1 774 471 M. Von den Ausgaben entfallen auf sämtliche Unterabteilungen 965 329 M. Die größte Ausgabe erforderte die Krankenunterstützung mit 644 821 M.

Lohnbewegungen hatte der Verband 718 für 462 Betriebe mit 238 058 beteiligten Personen zu führen. Davon waren 712 Anträge, und 3 Lohnbewegungen ohne Erfolg, 1 Antragsrückzug und 2 Antragsrückfälle. Erreicht wurde eine wöchentliche Lohnverhöhung von 2 214 Personen in Höhe von 1 017 299 M. und eine Arbeitszeitverlängerung für 18 327 Personen von 153 056 Stunden pro Woche. Tarifverträge schlossen am 31. Dezember 1917 mit den erwerbsfähigen und neuangehörigen insgesamt 292 für 672 Betriebe mit 20 416 beschäftigten Personen.

Auch im Textilarbeiterverband ist die Mitgliederbewegung im Berichtsjahre wieder aufwärts gegangen. Zu Beginn des Jahres zählte der Verband 58 747, am Jahresabschluss 75 263, mithin mehr 16 506 Mitglieder. Die Steigerung der Mitgliederzahlen ist nur auf die weitaus meisten Mitglieder zurückzuführen. Deren Zahl steigerte sich um 20 071, während die Zahl der männlichen Mitglieder noch um 1585 zurückgegangen ist. Der Reich an männlichen Mitgliedern ist auf diesen starkem Beschäftigung in anderen Industrien zurückzuführen.

Die Kassenverbarung hat sich ebenfalls verbessert. Im Jahre 1916 betrug die Einnahme 836 940 M., im Berichtsjahre 1 081 300 M., oder 244 360 M. mehr. Für Unterabteilungen wurden 181 474 M. ausgegeben, gegen 182 810 M. im Vorjahr.

Die Lohnbewegungen fanden fast unter dem Einfluß des Mitgliedsbeitrages. Bei allen größeren Bewegungen wurde die Vermittlung der Arbeitsstellen oder Schlichtungsausschüsse herangezogen. Mit wenig Ausnahmen fanden die Tarifverträge auf ihren alten Standpunkt: Hohe Preise für die Arbeiter wichtige Punkte! Statistisch erfasst wurden 29 Bewegungen, die sich auf 110 Betriebe mit 942 Betrieben und 192 211 Beteiligten erstreckten. Von den Beteiligten waren 25 448 männlich und 76 775 weiblich. Erreicht wurden für 3180 Personen wöchentlich 10 418 Stunden Arbeitsverlängerung und für 100 652 Personen eine wöchentliche Lohnverhöhung von 533 454 M. Eine große Zahl von Bewegungen ist dabei nicht erfasst worden, weil an einzelnen Orten die Verhandlung verlor. Nicht mit Erfolg mit ihrem finanziellen Erfolg ist auch die Preisfrage von Wälden für die Papierindustrie in Lauenburg, Lüben und Wälden, berg, die mehrere Tausend Arbeiter und Arbeiterinnen umfaßt. Gewerkschaftlich. — Inland.

Erhöhte Teuerungszulage für die Verrenteten.

In der Verrentetenkommission betrug die Teuerungszulage für die Arbeiter und Arbeiterinnen im ganzen Reich seit dem 1. April 1917 30 Prozent, seit dem 1. November 1917 50 Prozent. Sie ist nun auf Antrag der Arbeitervereinigungen durch Beschluß der Generalversammlung des Arbeiterverbandes der Verrenteten und Verrenteten Deutschlands, die am 8. Mai d. J. in Berlin stattfand, auf 60 Prozent erhöht worden. Der entsprechende Zuschlag von 10 Prozent tritt jedoch erst für alle nach dem 1. Juni d. J. geleisteten Arbeiten in Kraft.

Neuer wurde die Maßnahmen dahin abgeklärt, daß die Schmelzen Wäldern von den Arbeitgebern nur zu dem Zweck geschaltet werden dürfen, wie solche von der Arbeitsstellenverwaltung herausgegeben werden. Die Preise müssen die Vertreter der Arbeiter nicht in Anwendung gebracht werden, auch höhere Entgelte nicht in Anwendung kommen.

Die freie Verteilung der Substanzen durch die Arbeiterverbände dem nach dem Reichensicht zu erfolgenden neuen Tarifverträgen vorbehalten.

Parteiangelegenheiten.

Intensiv der Partei.

In seinem Gebirgsort in Jena in Thüringen ist der Genosse Daniel Mühlert nach langem schweren Krankenlager am 31. März gestorben. Genosse Mühlert war ein treuer Parteimitglied, gewerkschaftlich und politisch sehr tätig. Er war ein Mann, der sein Leben lang für die Arbeiterbewegung gearbeitet hat, ein überaus fleißiger Arbeiter und ein sehr tüchtiger Parteimitglied. Er wird von den Parteimitgliedern sehr vermisst werden. Die Beerdigung findet am 1. April in Jena statt.

Werkzeuge
 bester Qualität für
 Uhrmacher
 Goldarbeiter
 Graveure
 Ziselierer
 Zingler
 Korbmacher
 Bürstenmacher
 Maurer (K. u. S.)
 Gärtner
 Schreiner
 Formler
 Buchbinder
 Buchbinder
 Tapezierer
 Sattler u. jed.
 anst. Gewerbl.
 G. Larnapp, Kreuzstr. 1.

Einkoch-Apparate
Einkoch-Gläser
 Gummiringe, Koch-
 gläser, Gießkannen, extra
 stark, mit 1. oder 2. Handgriff
Größter & Haubert
 Fabrik, Seifendrücker Str. 2.

Wir suchen für dauernde Beschäftigung männliche und
 insbesondere weibliche
Werkzeugschlosser optische Schleifer
Zeitspindel- und Großuhmacher
Revolverdreher Feinschlosser
Fräser Mechaniker
Prismenjustierer Maschinenbauer
 und **Werkzeugschleifer.**
 Zahlen und fleißigen Arbeitern ist Gelegenheit zu einer
 dauerhaften Beschäftigung geboten. Bewerbungen
 mit Zeugnisabschriften an [S 265]

Boigtländer & Sohn, Optische Werke
 Brannschweig.

Wir suchen sofort in dauernder Stellung
Mechaniker, Werkzeug-
schlosser und Dreher
Ernemann-Werke A.-G., Dresden
 Schandauer Strasse 48. [S 243]

Automateneinsteller
 werden angenommen.
 Oskar Hauße, Schrauben- und Fassonsteinfabrik,
 Habebühl. [S 27]

sucht zu sofortigem Antritt:
Gelernte
Mechaniker
Dreher
Werkzeugschlosser
Gustav Heyde
 Dresden-N.
 Kleist-
 straße 10 [S 25]

50 Monteure, 50 Arbeiter
Schmiede, Rohrleger
 stellt sofort ein
E. O. Dietrich, Rohrleitungsbau, Bitterfeld
 Fernruf 478/479. [S 31]

Gelernte Dreher
 sofort gesucht für Feinmechanik
Maschinenfabrik Hoffmühl & Schneider Nachf. H. O.
 Gelsenau.
 Wir suchen

zum Abfüllen von Seltzwasser
 eine geeignete Person
 Die durch Zeugnisse die Fähigkeit zur Ausübung dieser
 Tätigkeit nachzuweisen kann.
 Bewerbungen sofort Lebensmittelabteilung
Aktionsgesellschaft vorm. Siedel & Naumann
 Dresden. [S 127
 S 246]

Tischler
 auf weiße Möbel für dauernde Arbeit suchen für unser
 Treppen bez. für unser Habebühlger Werk
Ver. Elchebach Werke A.-G. Dresden u. Radberg.

Die Kleiderverwertungsstelle Dresden
 An der Kreuzkirche 8

allein zum Ankauf aller getragenen Kleidungsstücke berechtigt, erfindt dringend um Abgabe aller einschlägigen
 Kleider, Schuhe und Wäsche für die notleidende Bevölkerung und entlassenen Krieger.

Kaufspreise:

Damenhemden, fast neu oder gut erhalten, weiß	3.- bis 8.- M.
Damenhemden, fast neu oder gut erhalten, farbig oder Tricot usw.	2.50 bis 6.- M.
Damenblusen, fast neu oder gut erhalten, weiß	3.- bis 7.- M.
Damenblusen, fast neu oder gut erhalten, farbig oder Tricot usw.	2.- bis 6.- M.
Damenstrümpfen, fast neu oder gut erhalten	3.- bis 8.- M.
Damenstrümpfen, fast neu oder gut erhalten	3.- bis 6.- M.
Tricotunterjassen (ohne Kessel)	2.- bis 4.- M.
Unterwäsche, farbig oder weiß	3.- bis 6.- M.
Unterwäsche mit Stickerei, weiß	5.- bis 10.- M.
Männerhemden, fast neu oder gut erhalten, weiß oder farbig	4.- bis 7.- M.
Männerhemden, fast neu oder gut erhalten, Tricot usw.	3.- bis 5.- M.
Männerstrümpfen, fast neu oder gut erhalten, weiß oder farbig	2.- bis 5.- M.
Männerstrümpfen, fast neu oder gut erhalten, Tricot usw.	2.- bis 5.- M.
Hemden, fast neu oder gut erhalten, weiß oder farbig	6.- bis 12.- M.
Hemden, fast neu oder gut erhalten	4.- bis 8.- M.
Hemden, fast neu oder gut erhalten	1.- bis 2.- M.
Strümpfen, fast neu oder gut erhalten, weiß	3.- bis 6.- M.
Strümpfen, fast neu oder gut erhalten, farbig	2.- bis 5.- M.
Strümpfen, fast neu oder gut erhalten, weiß oder farbig	6.- bis 12.- M.

Ruch in schlechtem Zustande befindliche Kleidungs- und Wäschestücke finden noch Verwendung und werden
 entsprechend bezahlt. [S 122]

Werkzeugschlosser, Schnitt-
und Stanzenbauer
 möglichst ältere Jahrgänge, für meine Werkzeugfabrik mit
 ausschließlich dringenden Beschäftigungen beschäftigt, nach
 Dringlichkeit Klasse I sofort gesucht. Schriftliche oder per-
 sönliche Bewerbungen bei [S 243]

Gottmüller Werkzeugfabrik, Schwarzenberg, Sa.
Heizer, kräftige Handarbeiter
Dreherinnen
 finden lohnende Beschäftigung bei [S 248]

H. Kunath G. m. b. H., Dresden-N., Kunzstr. 2.
Mädchen und Frauen
 die gut belehrend, gesund, kräftig, mindestens
 1.55 m groß und 20 bis 40 Jahre alt sind, werden als
Schaffnerinnen
 angenommen von Stadl. Straßenbahn Dresden, Rathaus
 am Altmarkt, 2. Obergesch., Jänner 28. werktägig vor-
 mittags von 9 bis 12 Uhr. [S 31]

Annähfüße
 in Wolle und Baumwolle, in allen
 Preislagen werden auf Spe-
 zialmaschinen unentgeltlich ange-
 näht. Gleich zum Mitnehmen.
Sinderstrümpfe
 Größte Auswahl in allen
 Größen am Lager.
Paul Krause
 Gerolfstraße 54 [S 221]
 Danziger Straße 23
 Große Plauenische Straße 32

Vereins-
u. Geschäfts-
druckfachen
 wie
Eintritts- u. Mitglieds-
karten / Jahresberichte
Statuten / Programme
Fischkarte / Prospekte
Plakate / Rechnungen
Verbandsdruckfachen etc.
 fertigen
 wie den Gewerkschafts- und
 Parteigenossen sowie der Ge-
 schäftswelt schnellstens an. -
 Unser Buchdruckerei ist mit
 reichem zeitgemäßen Mate-
 rial an Eisen, Zinnblech
 und Aufhängungen versehen,
 das eine saubere u. moderne
 Ausstattung gewährleistet. -
Buchdruckerei
KadenzComp.
 Dresden-N.
 Wettmühl 10 / Tel.: 25 267

Sanitärer
 Bedarf für Kranken- und
 Wundpflege. [S 13]
Frau Heusinger
 am Gr. 37. 34

Fuhrherren, Aufscher
Fuhrleute!
 Schon die Jungtiere!
Alter Tierfütterverein
 Dresden. [S 20]

Achtung, Friseur!
 Ich fertige in meinem
 Quartier (Hauptstadt-
 arbeiten für Kollegen an
 jeder Zeit. Fernruf an
Haarrestler, Oppellstr. 31
 Fernruf 17861. [W 141]

Kehlleisten
 Spalterlatt, versch. Größe,
 Viertel-, Halb- u. Hund-
 stärke, Vert.-Wellenstäbe,
 Schweißleiste, Silber- u.
 Zepetleiste, in Gold u. rob.
Fehrmann, Moszkowskystr. 14.

Werkstattwinte für d. praktischen Maschinenbau
 Von Hammel Preis 4.80 M.
Volksbuchhandlung, Wettmühl 10.

Trauerhüte & Blusen
 Trauerschleier, Crepes, Armifone
Heinrich Basch & Co.
 Königs-Jahreszeiten
 Auswahlanfertigungen finden sofortige Befreiung
 Fernsprecher 13770

Inserem Kollegen **Wilhelm Richter** und
Gattin zum 25-jährigen Ehejubiläum die
Herzlichsten Glückwünsche!
 Seine Kollegen der Dresdner Porzellan- u. Keramik-
 Fabrik sowie J. L. Krause. [B 275]

Verband der Brauerei- und Mühlenarbeiter
 Zahlstelle Dresden.
 Als weitere Opfer des Weltkrieges haben
 wir zu verzeichnen:
Wros, Johann, Bierfahrer
Wüttig, Richard, Brauer
Winkler, Albert, Brauer.
 Den Kollegen hierdurch zur Kenntnis, daß unser
 langjähriges Mitglied
Richard Steiger
 Bierfahrer im Zelleutler
 am 18. Mai verstorben ist. Die Beerdigung erfolgt
 am 19. Mai, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhaus,
 Bitterfelder, Bergstraße 9, aus. [S 485]
 Ehre ihrem Andenken! Die Ortsverwaltung.

Uns unerwartet erhielten wir die traurige
 Nachricht, daß auch unser zweiter, lieber,
 ältester Sohn und Bruder [B 276]

Deutsch. Metallarbeiterverband
 Verwaltungsstelle Dresden und Umg.
 Als weitere Opfer des Krieges fielen:
Bauer, Gustav, Dreher, Reichenberg
Bernhardt, Max, Metalldrücker, Dresden
Hantsch, Wilh. Arno, Heizungsmonteur, Dresden
Kirmse, Paul, Gürtler, Dresden
Lempe, Reinhold, Schlosser, Niedergorbtz
Mammitzsch, Erich, Kernmacher, Dresden
Mohr, Artur, Schlosser, Copitz
Simang, Max, Metallarbeiter, Lindenau.
 Unteren Mitgliedern fernere zur Nachricht, daß die
 Kollegen
Albert Benad, Schlosser, am 3. 5.
Rudolf Bauke, Klempner, am 5. 5.
Max Hilbert, Schlosser, am 6. 5.
Ludwig Schneider, Dreher, am 6. 5.
Paul Müller, Lackierer, am 12. 5. [S 588]
 verstorben sind. - Wir werden ihnen jederzeit ein
 ehrendes Andenken bewahren! Die Ortsverwaltung.

Zentralverband der Zimmerer Deutschl.
 Zahlstelle Dresden und Umgegend.
 Als weitere Opfer des Krieges haben den Tod
 erlitten die Kameraden
Baebler, Walter, Rathmannsdorf
Dittrich, Reinhard, Liebenau
Elfeldt, Gustav, Meusnitz
Endler, Gustav, Mitteldorf
Frick, Artur, Dresden [S 583]
Howack, Oskar, Dresden
Kuschick, Heinrich, Zschieren
Paul, Otto, Grossranpe
Rämisch, Paul, Porschdorf
Schneider, Oskar, Dresden
Wolf, Benjamin, Kötzschendroda.
 Ehre ihrem Andenken! Die Verwaltung.

Unsern Angehörigen erholten wir am 12. Mai
 die schmerzliche Nachricht, daß mein ge-
 liebter Sohn, unser guter Bruder, Schwieger-
 sohn, Schwager und Onkel
Sergeant Rudolf Richter
 in einem Infanterie-Regiment
 am 1. Mai schwer verwundet (Rohlschlag durch Granat-
 splitter), am 8. Mai in einem Feldlazarett im Alter
 von 34 Jahren verschieden ist.
 Dresden-Lößnitz, Köllig-Waldweg-Platz 28.
 In tiefster Trauer: Marie Richter geb. Haude,
 Richard Hermann und Frau geb. Richter,
 Familie Oswald Richter,
 Max Preuser und Frau geb. Richter,
 Familie Paul Haude. [B 289]
 Ruhe sanft in fremder Erde!

Hart und schwer traf uns die schreckliche
 Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann
 und treuergebenster Vater, unser einziger
 Sohn, unser guter Sohn, Bruder, Schwieger-
 sohn, Schwager und Onkel, der Wehrmann
Paul Spitz
 im Alter von 39 Jahren nach 3 1/2-jährigen schweren
 Kämpfen und Entbehrungen vom 23. zum 28. April
 durch Granatsplitter ein Opfer des Weltkrieges ge-
 worden ist.
 In tiefstem Schmerze:
 Frau Luise Spitz, geb. [W 900]
 Emil Lindemann,
 als Schwiegervater,
 Franz Lindemann,
 a. d. i. Garnison,
 als Eltern,
 Emil Liebhof, nebst
 Frau, geb. Linde-
 mann,
 Frieda Lindemann,
 Berlin-Neudamm,
 als Schwager
 und Schwägerin.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten
 die tieftraurige Nachricht, daß mein über alles
 geliebter, lieber, treuer und mir un-
 vergesslicher Sohn, unser Bruder und Neffe
Aug. Max Tschöpe
 Kanonier im 2. Artillerie-Regiment Nr. 19
 im 66. Reserve-Regiment (alt. Schallhausen) an seiner Ver-
 wundung nach 22-wöchigen, schwerem Leiden im Blü-
 hendem Alter von 30 Jahren sanft verschieden ist.
 Köllig, Waldweg, Platz, den 17. Mai 1918.
 In tiefstem Schmerze: [W 27]
 Die innigstgeliebte Mutter und Schwägerin nebst Verwandten,
 Nach erfolgter Beerdigung findet die Beerdigung
 Sonntag nachmittags 2 1/2 Uhr in Leubnitz-Neuostra statt.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten
 die tieftraurige Nachricht, daß mein über alles
 geliebter, lieber, treuer und mir un-
 vergesslicher Sohn, unser Bruder und Neffe
Aug. Max Tschöpe
 Kanonier im 2. Artillerie-Regiment Nr. 19
 im 66. Reserve-Regiment (alt. Schallhausen) an seiner Ver-
 wundung nach 22-wöchigen, schwerem Leiden im Blü-
 hendem Alter von 30 Jahren sanft verschieden ist.
 Köllig, Waldweg, Platz, den 17. Mai 1918.
 In tiefstem Schmerze: [W 27]
 Die innigstgeliebte Mutter und Schwägerin nebst Verwandten,
 Nach erfolgter Beerdigung findet die Beerdigung
 Sonntag nachmittags 2 1/2 Uhr in Leubnitz-Neuostra statt.

Alteintlerzucht **Reidi's Hof** Niederwartha [S 123]

Täglich geöffnet. Eintritt 20 Pf. Kinder u. Militär 15 Pf.

Derzeitiger Pfingst-Ausflug mit Dampfer, Eisenbahn, Zugsbahn, keine Aufwandsrechnung

Sonn- und Festtags:

Militär-Konzert

Jäger-Regiment-Bataillon Nr. 13

In der großen Bierhalle: Konischen-Würstchen nach Halberstädter Art.

Für Kinder:

Schöner Spielplatz sowie Gels- u. Pönnig-Reiten.

Der prächtigste Pfingst-Ausflug.

Ab Hauptbahnhof: 6.53 12.12 1.22 2.20 3.00.

Gasthof zum Steiger.

Sonntag den 1. Pfingstfesttag

2 große Militär-Konzerte

ausgeführt von Musikern der 2. Inf.-Abt. des 4. Feld-Reg. Nr. 48, Dresden. Leitung: Herr Unteroffizier Schneider.

Gut gewähltes Programm!

Radfahrzug Anfang 4 Uhr, Ende 7 Uhr.
Abends Anfang 8 Uhr.

Bei ungünst. Witterung Umdekl. das Abendkonzert i. Saale statt.
Gewährte Seiden vertrieben, empfiehlt sich August Kinner.

Dietrich zur gef. Kenntnis, daß ich das Gasthaus

Zum Rosengarten, Großsedlitz

das 21 Jahre im Besitze meines vor. kürzlich verstorbenen Vaters war. Hoffentlich erstanden habe. Ich bitte darum alle Freunde und Bekannte meines Vaters, mich in meinem Unternehmen weiter zu fördern. Es wird mein größtes Vergnügen sein, soweit es mir möglich ist, die besten Gäste zu unterhalten.
Empfiehlt gleichzeitig meine Lokalitäten mit großem schattigen Sommergarten für die Pfingstfesttage zu freundlichem Preise. Für K. Küche und Bier sowie guten Kaffee ist bestens gesorgt. [B 277]

Ergebenst lobet ein
Rudolph Böttner nebst Frau.

Döhlen! Döhlener Hof (Rote Schenke)

Sonntag den 19. Mai, abends 7 1/2 Uhr [W 29]
Alt-Heidelberg. Schauspiel in 5 Akten von Wilhelm Meyer-Förster.

Montag den 20. Mai, abends 7 1/2 Uhr
Der liebe Pepi. Operette in 3 Akten von Dr. Bruno Leder und Hugo Springel.
Kunst von Walter H. Goetz.

Gasthof Leuben. J. Beyers Victoria-Sänger.

Am 2. Pfingstfesttag, abends 7 1/2 Uhr [W 57]
Dieser Spielplan übertrifft alles bisher Dagewesene.
N. a.: „Der Mann mit den drei Frauen“, fernere „Die gefährliche Witte“.

Meinholds Säte Moritzstraße 10

Das Tagesgespräch von Dresden ist die

Uraufführung des hochkünstlerischen u. überwältigenden großen Filmwerks

Die Fürstin von Beranien.

Ein Lied von Liebe und Leid.
5 Akte. [S 178]

In der Hauptrolle:
Stella Harf.

2. Platz 50 Pf., 1. Pl. 75 Pf., Sperrplatz 1 M.

Weit über die Grenzen Sachsens

ist das Modehaus **Nagelstock** bekannt für
beste Kinder-Bekleidung



In kurzer Zeit

ist das Modehaus Nagelstock auch überall bekannt für
solide, elegante Damen-Konfektion

wie Mäntel, Jackenkleider, Strassen-, Gesellschafts- und Morgenkleider, Blusen, Kleiderröcke und Sportjacken, passend für junge Damen bis zu starken Frauengrößen. Die Auswahl und Preiswürdigkeit bei besten Qualitäten und Verarbeitung überraschen jeden Kenner.

Nagelstock

Inhaber: H. Goldschmidt

Dresden Prager Strasse 3
Das Haus der Moden
Weisser Hirsch Bautzner Str. 18 [S 231]

Musenhalle

Vorstand: Lübtow, Kesselstr. 17, Straßenbahn 7, 18, 22
Während der Feiertage täglich [W 18]

2 Vorstellungen. Das Heiratsfieber

Operettenposse in 5 Akten.
Neue Ausstattung und Dekoration. Täglich Vorverkauf.

Das Beste vom Besten! Wohin am 1. Pfingstfesttag? 2 Rufe auf nach dem [S 273]

Gasthof Roßthal

Großes Militärkonzert. Gesangskonzert.
verbunden mit humor. Vorträgen. Anfang 7 1/2 Uhr.
Ein außerordentlich erhellender Abend. Eintrittskarten noch an der Abendkasse. Die Konzerte.

Zerriffene Strümpfe

Genden, Hosen usw. werden seit 18 Jahren in der
Strümpfabrik **Paul Krause**, Dresden, Gerofstraße 54,
äußerst sauber nach bewährtester Methode vorgerichtet.

6 Paar zerriffene Strümpfe
geben 4 Paar vorgerichtete Strümpfe,
6 Paar Socken 3 Paar vorgerichtete Socken
Nach durchbohrte Strümpfe können verwendet werden.
Preis für das Paar 1.35 bis 1.50 Mark.
Lieferzeit drei Tage. Postversand prompt.

Hauptgeschäft: Gerofstraße 54. [S 221]

Zweiggeschäfte: **Baugner Straße 23**
Große Plauenische Straße 32.

Annahmestellen: **L. Hoffmann**, Reßfeldorfer Str. 20
S. Feidler, Leipziger Straße 88
Birna, Th. Eisenstr., Königsplatz 5.
Nadebeul, H. Kuppel, Bahnhofsstraße 23.

Zahnersatz zu mäßigem Preis u. leichter Zahnplomben Zahlung empfiehlt [S 1978]

Deatist **Max Flach**, Amalienstr. 3, II. Et.
u. Bautzner Strasse 14.

Gemüse- u. Blumenamen

Bohn-, Erb-, Laub-, Tabak-,
Erd-, Komf-, Pfingst-,
Reckert-, Mar-,
Stech-, von Blau-, Ob-,
Dorb-, Atlantis, fr. Juni,
lieferbar von Anfang Mai an
Vorausbestellung erbeten.
Tingel-, Halm-, Gemü-,
pflanzen. [S 313]

Jahn & Hampel Samenhandlung Dresden, Johannisstr. 4, Tel. 16309

Leiterwagen 1 bis 6 für Transport



Wir empfehlen:
**Selbstverforgungs-
anprüche**
haben

Kriegsteilnehmer

und ihre Hinterbliebenen?

Leichtfertige Darstellung aller
in Betracht kommenden ge-
setzlichen Vorschriften nebst vielen
praktischen Beispielen, Tabellen,
Waffenformulare zu Ge-
ben ufm.

Herausgegeben von
Georg Zehn.

Hatgeber in allen Militär-
und Zivilverforgungs-Ange-
legenheiten: Militärrenten -
Verfümmelungs-Pflichten -
Kriegszulagen - Witwen- und
Waisengelder - Kapitalab-
findung - Vermittlung der
Verforgung d. Kriegsbeschädigten -
Renten etc. auf Grund der
Invaliden-, Kranien- und An-
gehörigen-Versicherung - An-
wandsentscheidungen aus letzter
reiche Familien.

Preis 2.40 M. (Porto 20 Pf.)
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung
Dresden-K., Wettinerplatz 10.

10 komplette Kücheneinrichtung.

gemalt und lackiert, verkauft
nach heutigem Preiswert.
Hermann Störzel
Dresden-Gotta, Landerstraße 3
am Rathaus. [W 124]

Ruhbau-Doppelbett u. Einzel- 2 Schränke, Waldschiff u. Spiegel Küchenschrank u. Tisch, Schreibtisch, Truhe, 8 Stühle, Stuhlregal, 4 Federbetten sind f. billig bei **Fager**, Dresden, Schreiber- gasse 19. I., zu verkaufen.

Kunstlosterkarten.

100 Serien, Kopf-, Kiehl-,
Land- u. Hum., 6 Bl., 6 Bl.,
100 Ansicht d. Blüten 3, 10 Bl.,
100 ff. Künstlerl. 6 Bl., 20 Bl.,
all. Sort. 1 Bl. Preis: groß,
100 Hellerpost. 2.00 M., 100
Kunstverlag „Iris“, S. Brieder,
Rudolfstraße 67 [W 124]

Gedölte Bandmutter

sowie alle Handmutter, etc.
a. alte und alten Preiswert
empfiehlt **Wolff Schmidt**,
Rader u. Radierer, Rad-
gesch., Bautzner Str. 60. [W 29]

Rund um Dresden im Wechsel der 1. Jahreszeiten: 50 Aufzüge von Fritz Schatz Preis 75 Pf.

Volksbuchhandlung
Wettinerplatz

Wohnhaus

in Nadebeul mit 6 Zimmern
u. Bad, modern
Bauarbeiten, gut verhalten
sowie zu verkaufen. **Kauf-**
unter W 218 Exp. 3. 21. [W 218]

1 scharfer Wachhund

(Deutscher Schäferhund)
zu verkaufen
Angebot mit Vorverkauf
erbeten unter **S 31**
Exp. 3. 21.

Leben · Wissen · Kunst

Psalm der Liebe.

Mumien blühen nun auch, auf französischen Hünen,
Und Lerdengschmetter wirbelt über uns hin
Und schuldige Saat wartet auch da auf die Senen;

Streb' schlauer Stämme gerateter Buchs
Kist' flummend empur in das dunkle Gauen
Erschauerter Wästel über uns hängen;

Was Vartiel (im Westen).

Ueberfluß.

Roman von Martin Andersen Nexö.
Einzig autorisierte Uebersetzung aus dem Dänischen
von Hermann Koh.

„Das ist doch sonderbar. — Hat sie Geld gehabt?“
„Nein, keinen Pfennig. Aber sie hatte eine Nichte, ein
müßig Leben, schönes Mädchen, die er sehr lieb hatte;

„Ja, ganz gesund bin ich allerdings nicht.“
„Nein, das sieht man Ihnen an. Was fehlt Ihnen?“
Es lag etwas Beschwingenes in ihrer Stimme.

„Sie werden sich hier schon erholen.“ meinte sie und
nicht ironisch. „Sind Sie schon lange krank?“
Aber Karl empfand plötzlich, daß er im Begriff war,

Er fragte nach dem Preise, und es entspann sich ein
eifriges, merkwürdiges Geplänkel zwischen ihnen, da er —
zum erstenmal in seinem Leben — auf einem höheren Preise

Die Sonne war im Begriff unterzugehen. Sie stand
hinter den hohen Ufern im Nordwesten und warf
ihnen schwachen blaue Schein in den Himmelstrahl über den

Der Gedanke an die Mutter pfanzte sich weiter fort,
und im eifrig wehmütigen Schmacht nach seinem Vater,
dem einzigen Menschen, den er liebte. Als er nach Hause

Er konnte sich nicht freimachen von der Vorstellung, daß
er im Schlaf erschlagen werden könnte. „Das ist eine der
Formen meiner Todesangst.“ sagte er in nüchternen Augen-

„Der Himmel war jetzt stark bewölkt, und es war ziem-
lich kühler. Aber aus dem großen Saal hinkam Hof schien
Nacht, und er sah junge, sonntäglich gekleidete Männer und

Jetzt entsann er sich, daß er irgendwo in der Stadt ein
Platz gefunden hatte, auf dem etwas von einem „Arbeiter-
klub mit Tanz im Saal des Köhlermeisterhofs“ geschrieben

Er lauschte dem frühlichen Lärm da unten ein wenig,
dochie bestimmet an seine Nachtruhe und löschte die Lampe.
Vange sah er zögernd auf dem Estrich, als ob er sich gegen

In Schwelgerei gebodet und mit Angst in allen Gliedern
wachte er auf. Um ihn war es ganz finstler. Was war das?
... Was war er? Er schloß sich nicht zu Hause in seinem

Endlich erkannte er, daß er in seinem Bett lag, und daß
niemand ihm zu nahe zuhause tat. Aber um ihn her erscholl
ein höflicher Spektakel, und der betrafte ihn physisch

Eine einzelne Stimme durchschneidet die anderen mit
drohendem Gebrüll, und laute Schritte ertönen auf dem
Hof, zuerst von einem, dann nach einem. Er hörte einen

„Ach, halt's Maul.“ sagte der Große in breitem silt-
ländischen Dialekt.
Dann wurde drinnen im Saal wieder zum Tanz auf-

Der Mensch kam noch so vorchtig sein, es kommt die Zeit,
wo auch der beste Anzug aus den Klüften geht. In Julian Rosen-
tzenganses Fall waren eigentlich nur noch die Kostüme aus. Er

Julians Pfingstanzug.

Der Mensch kam noch so vorchtig sein, es kommt die Zeit,
wo auch der beste Anzug aus den Klüften geht. In Julian Rosen-
tzenganses Fall waren eigentlich nur noch die Kostüme aus. Er

Sollt ihr nicht sagen und sagen, womit werden wir uns kleiden...
Nach solchem allen trachten die Felder...
Seine Wirtin aber machte nicht, daß Julian kommen werden

Schließlich machte er sich doch entschließen, eine neue Schale
herbeizukraften, sohe sie, was sie wollte. Es muß betont werden,
daß wir es mit keinem Anzugemüller zu tun haben, sondern mit

Als Julian mit diesem Wunder zu seinem Schneider kam,
vergierte sich der entsetzten, voraus einen Anzug zu bauen. Seine
Wirtin sei doch keine Drehabn, schimpfte er. Als er aber in die

Als Julian mit diesem Wunder zu seinem Schneider kam,
vergierte sich der entsetzten, voraus einen Anzug zu bauen. Seine
Wirtin sei doch keine Drehabn, schimpfte er. Als er aber in die

Die bunten Streifen auf der neuen Mantel sind aufeinander
nicht wasserfest, sie sind nur für trockenes Wetter berechnet. Wenn
eines ein Karbentheil, an dem Futuristen, Rabbinen und andere

Seine Wirtin fragt ihn, ob er sich schon wieder einen neuen
Anzug habe machen lassen. Er antwortet ihr schroff, ob sie verrückt
sei, worauf sie sich zurückzieht: Am der von vorwärts Woche war

Julian sagt nichts darauf. Aber die Jahre verliert er zusammen,
als müsse er damit Prachtstücke aus einem Eisenblech ziehen.
Am Sonntag vor Pfingsten will er seine dreihundertfünfund-

Pfingstfest.

Es gibt geradezu eine Menge von Schriften über unter-
scheidliche Vögel, aber mit Ausnahm der, was Julius Ruppert be-
reitet vor einem vollen Reifealter darüber geschrieben, mühen wir

Vertical text on the left margin, partially cut off.

Vertical text on the right margin, partially cut off.

... nur, halb und halb stundlos, alle beiden Teile unbekannter, jedenfalls von Innerem dickerer Art und Verfassung angehängt.

Aber das ist eine oberflächliche und unvollständige Auffassung. Die Formen sind alte, aber die Verhältnisse der Welt nachwachsend, als eine sehr unvollständige, unvollständige, unvollständige Wiederholung. Wie er diese Welt formen, müßte er arbeiten, sein Allgemeinleben einrichten, und was ihm an diesem das Erfreulichste war — nämlich die „Sicherheit“, die Sicherheit, die Sicherheit — das trieb er bei seiner unvollständigen Welt und was, als es in seinen Händen stand — und das war eben dann ein Zeit, aber was den Menschen erzieht, das behagt auch seinen Vätern; muß ihnen behagen, denn der Mensch hat nichts Besseres. Wie am täglichen Leben am häuslichen Leben, so nehmen die Väter natürlich auch an allen Angelegenheiten teil — ganz vorzüglich dann, wenn man einmal, daß sie die Spender des Reichthums und glücklichen Lebens waren. Allen dann infolge veränderter Lebensverhältnisse die wirtschaftlichen Ursachen eines Jammers weg, so kam doch, da die Götter (und ihre Priester) sich so leicht nichts entziehen lassen, die Götter („Vererbung“) für diese nicht in Verfall — das religiöse Volk allein erhielt sich. Aber das Volk wiederholte nun an ihm wiederholt die wirtschaftlichen Grundlagen. So werden in katholischen Gemeinden heute noch viele „Religionen“ gelehrt, die eine wirtschaftlichen Grund hatten, der heute längst weggefallen ist — selbst für das deutsche Volkswirtschaft hat heute ein solcher nicht mehr vor. Religionen sind viel: die auf höchsten religiösen Gebot hin von einem Volk zum anderen überträgt, wie z. B. das deutsche Pöbelreligion, und für gewöhnlich nicht sich in allen heutigen Religionen aus aller Welt zusammengeordnete religiöse Tradition mit allen wirtschaftlichen, aber allmählich immer mehr verändernden Erinnerungen. Nur allein das Frühlingsecht, das Zeit der Auferstehung zu neuem Leben, der Natur sowohl, wie des Volk zum Winter in die untrübsamen Gärten gebornen Menschen, wird immer seinen inneren ökonomisch-kalendarischen Wert behalten. Freilich nur auf der nördlichen Halbkugel der Erde. Die südamerikanischen und südasiatischen Christen lernen die Wirtschaft, das astronomisch die Geburt der neuen Sonne ein künftiges Zeitalter darstellt, im Hochsommer und das Naturwunder, die Welt im Herbst, da die Natur absterben beginnt — ein direkter Widerspruch, nur allein der Koller- und Religionswanderung ausgedrückt.

Auch unser heutiges Pöbelreligion ist aus verschiedenen Elementen, namentlich aus religiösen, gemischt. Wirtschaftlich geföhrt es der europäischen Frühlingsecht an, die bei den älteren, vom sonnigen Italien bis zum ersten Norden wohnenden Germanen zu sehr verschiedenen Zeiten, von Ostern bis zu Johanni, begangen wurde.

In die eintrüge wirtschaftliche Grundlage der Frühlingsechtzeit: das Herausheben aus den engen, dunklen und dümpeligen, mit dem Reich getheilten Winterhütten, der Viehwirtschaft nach haben aber entwerfenden Weidweiden, was sehr oft mit Kämpfen, besonders von den jenseitigen, verbunden war, das Verändern aller weit auseinandergehenden Stammesgenossen, ihre Veränderungen und ihr Gottesdienst, ihre Führerwahl und ihre gegenseitigen Gesetze — an alles das erinnern heute noch viele, meist nur noch in ländlichen Kreisen geübt, und auch da meist nicht mehr verbindende Sitten und Gebräuche, ähnlich zwar sehr veraltet, aber in den Grundgedanken doch zusammenfassend. Es sind vorausgesetzt: Aufzucht eines Malbäume (Pfingstmal), ohne den sich unsere Altvordern überhaupt kein Recht denken konnten, weil er sich bei der zu Gabe geliebten Götter und Vorfahrensoberster war; Tanz, Gerichte (Pfingstmal und -schießen), Wahl eines Volksführers (König und Weib), Verbindungen und Vermählungen werden heute noch sehr an Pfingsten vorgenommen, Wanderungen ins Freie, dortselbst Schmäus, jauch das Gebenmüssen hierzu; und dann am Schluß: Umfieren des Volks, Heimleitung der geliebten Götter, tritt mit Weinwasser, teils mit Bier aller Art. — Auf die oft registrierten und allgemein bekannten Einzelheiten einzugehen liegt nicht in der Absicht dieses Heberbilds, der mehr den inneren Zusammenhang alter Sitten darlegen wollte.

die nötigen Mittel dazu bereitzustellen hat. Bei der gestrigen Rede durch die Pressevertreter erläuterte Prof. Dr. Hänel die leitenden Gesichtspunkte, nach denen die Neuordnung statgefunden hat. Es hat sich vor allem darum gehandelt, die durchzuführen, daß sie auch wirklich einen geschichtlichen Lebensinhalt über die Entwicklung des Volkswesens gibt. So sind denn auch die Räume in geschichtlicher Reihenfolge angeordnet und entsprechend dem jeweiligen Zeitlokalität umgestellt. Die aus den städtischen Räumlichkeiten gleichen und die Architektur der Teile ist dankenswerterweise zum größten Teile beibehalten. An Stelle der ehemaligen dünnen eisernen Säulen sind geschmackvolle Pfeiler und Säulen in Beton und Holz getreten und von den hiesigen Wänden der Säule haben sich die Gegenstände wirkungsvoll ab. Die Wände des Mittelalters sind in einer in Weiß gehaltenen Pfeilerreihe untergebracht und die der Barock- und Rokokozeit in einem graubraunen bestellten Räume. Der Pöbelreligion ist in vornehmem Graubraun gehalten und der orientalische Saal weist eine maurische Architektur und Steinfußböden auf.

Jahrliche Renovierungen mußten an den Gegenständen selbst vorgenommen werden. So ist z. B. das berühmte türkeische Bett, das aus den südlichen Eroberungen in der Schlacht bei Wien 1683 stammt, von seinen brutal eingeschnittenen Fenstern befreit und eine innere intime Beleuchtung hergestellt worden, die den Reiz der Seiten- und Giebeldecken in hohem Grade erhöht. Auch die andere Hälfte des Bettes ist freigelegt worden, die bisher durch Umbauten verdeckt war.

Wang besonders wohlwollend berührt aber das Auge die geschichtliche Anordnung der Säulen und Wände in leicht überflüssigen Gruppen und Partien. Alle Gegenstände sind dem Auge näher gerückt worden. Die allzu hoch hängenden sind von den Wänden heruntergenommen und dafür besondere Stühle geschaffen worden. Die meisten Zeitstrahlen sind bereits gefallen und die Panzerzeit ist getilgt worden, daß man sie von allen Seiten der Wände sehen kann. Die freigelegten Teile der Wände über den Säulen wurden zum Teil mit Kartons von Scharr v. Caroldisch geschmückt, die dieser jetzt in wohlwollender Ruhe und Klarheit, so ganz präsentiert sich jetzt in wohlwollender Ruhe und Klarheit, so daß es ein ästhetischer Genuss ist, durch diese Räume zu wandern. Es ist nur zu wünschen, daß auch noch die übrigen Räume im gleichen Geiste noch bald umgestaltet werden. Wenn man jetzt von diesen in die neuorganisierten Räume tritt, so hat man das Gefühl, aus einer Kampfkammer in helles Tageslicht zu kommen. Der Krieg hat auch diese Arbeiten verzögert. Während die ersten Räume bereits 1914 vollendet waren, hatten die letzten noch ihrer Verjüngung. Auf jeden Fall ist hier eine Arbeit geleistet worden, die alle Besucher in hohem Maße befriedigen wird. Das Museum soll Montag den zweiten Feiertag, vormittags 11 Uhr, dem Besuche geöffnet werden. Der Zugang dazu führt einwärts, bis der eigentliche Zugang vom Stallgebäude aus eröffnet wird, über die Freitreppe am Jüdenhof.

und je tiefgründiger und stärker, desto mehr die Männerbünde mit dem Königsheil im Vordergrund stehen. — Während Ausübungen müssen stärksten Widerspruch erregen; abgesehen von der unvollständigen Weibliche, einen metaphysischen Mythos zum Ausgangspunkt und zum Beweismittel heranzuziehen, fällt die vollständige Ignorierung der weiblichen Hälfte der Menschheit auf. Die Mobilisierung des männlichen Tonus inversus vermag nur ein Aushilfen oder Kopfschütteln zu erregen; empörend aber waren Zusammenstellungen wie Tempelpöbelreligion und Liebe zu Jesus.

Konzerte.
 Weitere Kunst zur Kunst nannte Rudolf Sieber seine gelungene Veranstaltung. Ich vermute dieser Deklaration nicht auskommen: das künstlerische Zeitalter ist von anderer, freier, ich möchte sagen freierlicher Art, als sie Rudolf Sieber eigen. Die seine ist auf den unterhaltendsten Kabarett-Ton gestimmt. Dafür reihen die dem Vortragenden zu Gebote stehenden Mittel allerdings aus, die er an der nicht adäquat geschmackvollen Auswahl seiner Darbietungen erprobt: eine langfristige hübsche Pöbelreligion und passende Vortragweise zu leblicher Lautenbegleitung.

Dresdner Kalender.
 Theater zu Pfingsten. Opernhaus. Sonntag: Tannhäuser (6 1/2). Montag: Carmen (7). Dienstag: Hoffmanns Erzählungen (7 1/2). — Schauspielhaus. Sonntag: Meine Frau, die Hofschaulpielerin — Schauspielhaus. Sonntag: Meine Frau, die Hofschaulpielerin (7). — Montag: Wallenstein Lager; Die Vircolomini (8 1/2). Dienstag: Wallenstein Tod (8 1/2). — Albert-Theater. Sonntag: Im weißen Rössl (7 1/2). Montag: Liebe (7 1/2). Dienstag: Dalmatiner (7). — Erbsengraben (7 1/2). — Reibung-Theater. Sonntag und Montag: Ein Walzertraum (8 1/2). Sonntag bis Dienstag: Die lustige Witwe (7 1/2). — Zentral-Theater. Täglich: Der reisende Adrian (7 1/2).

Epiphany der Dresdner Theater vom 21. bis 27. Mai.
 Opernhaus. Dienstag: Hoffmanns Erzählungen (7 1/2). Mittwoch: Der fliegende Holländer (7 1/2). Donnerstag: Fidelio (7 1/2). Freitag: Der Troubadour (7 1/2). — Sonnabend: Kriemhild (7 1/2). Sonntag: Lindber (7). — Montag: Wagners (7 1/2). — Schauspielhaus. Dienstag: Wallenstein Tod (8 1/2). Mittwoch: Die armenigen Wenden (7). Donnerstag: Genoveva (7). Freitag: Wina von Varnheim (7). — Sonnabend: König (7). Sonntag: Inter Lampe (7). — Montag: Gelinde (7). — Albert-Theater. Dienstag: Hoffmanns Töchter (8). Dienstag bis Donnerstag: Erbsengraben (7 1/2). Freitag und Sonnabend: Nora (7 1/2). Sonntag: Weislingen (8 und 7 1/2). — Montag: Unter Rabe (7 1/2). — Reibung-Theater. Täglich, Montag: Die lustige Witwe (7 1/2). Sonntag auch 8 1/2. — Freitag: Pöbel und Sperling (7 1/2). — Zentral-Theater. Täglich: Der reisende Adrian (7 1/2).

Schauspielhaus. Am Pfingstsonntag nimmt Alice Werder nach längerem Krankenlager ihre künstlerische Tätigkeit als Carla Reichenberg in Meine Frau, die Hofschaulpielerin wieder auf.

Das Natur-Theater im Heidepark veranstaltet an allen drei Pfingsttagen Vorstellungen, und zwar am Sonntag: Die Grille, am Montag: Er ist nicht eifersüchtig; Die wilde Toni; Rummel und Pöbel, und am Dienstag: Tüll. Die Vorstellungen beginnen um 8 1/2 Uhr und sind gegen 8 Uhr beendet. Eintritt 50 Pf., für Mitglieder des Vereins Volkswohl 30 Pf.

Die Kunstausstellung Dresden 1918, veranstaltet von der Dresdner Kunstgenossenschaft in sämtlichen Räumen des Sächsischen Kunstvereins, wird am Pfingstsonntag, 11 Uhr, eröffnet. Die Ausstellung ist an beiden Feiertagen von 11—6 Uhr geöffnet.

Sportartell.
 Arbeiter-Radsportler. Dresden, Abt. Radsport, 2. Feiertag, 4 Uhr: gemütliches Beisammensein im Vereinslokal Feldschützen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Max Gadsch, Dresden. Verantwortlich für den Anzeigenenteil: Max Gadsch, Dresden. — Druck und Verlag: Raben u. Komp., Dresden.

Telephon 14980 [A 14] Linien 5 u. 7
Tymians Thalia Theater
 Görlitzer Str. 8 Anfang 8 Uhr Sontag 2 Vorstell.
 Nachm. 4 Uhr kl. Preise. Kund Halbes! Donnerstag, Damenkauffest!
 Vorverkaufstage wochentags & Sonntag nachm. 4 Uhr.

Neuordnung im Historischen Museum.

Nun ist die neue Zeit auch im Historischen Museum eingezogen. Unter Leitung des Direktors Prof. Dr. Hänel sind die meisten Räume nach dem Prinzip des Ständigen Museums bereits vollständig umgebaut und die Gegenstände neu geordnet worden. Ein besonderes Verdienst darum hat sich ein Kunstfreund erworben, der

KARL HENKER
 vorm. Sommer & Seupke, Hauptstr. 6

Hauptgeschäft Hechtstraße 20	Filiale Moritz-Luther-Str. 17
---------------------------------	----------------------------------

Spezialgeschäft
 für Haushaltwaren, Eisenwaren
 Werkzeuge, Gartengeräte

Durch Umbau bedeutend vergrößert

Im ersten Stock: [S 177]
 Glas Porzellan Steingut
 Feuerfestes Tonkochgeschirr
 Einkochgläser Einkochapparate
 Emaillewaren
 gute Qualität — billige Preise
 Kaffeemühlen Fleischmaschinen
 Wirtschaftswagen Bürstenwaren
 Blumenkästen Gartenmöbel

Ernst Haackel: Die Welträtzel
 Preis 2 Mark.
 Volksbuchhandlung, Weimarerplatz 10.

Sie werden gehen wir bekannt, daß im Monat Mai dieses Jahres die neue Einlösung unserer Aufweise des Pfingstfestes wegen Mittwoch den 22. und Donnerstag den 23. Mai stattfindet.

Hierbei weisen wir wiederholt darauf hin, daß nach § 4 des Vertrags die mit uns in Geschäftverbindung stehenden Kaufleute und Händler unsere Aufweise nur gegen Abgabe von Waren eintauschen dürfen; Bargeld statt Waren zu geben, ist durchaus verboten. Güter, deren Gültigkeit abgelaufen ist, bleiben von der Einlösung grundsätzlich ausgeschlossen.

Dresden, den 11. Mai 1918.

Griechorganisation Dresdner Vereine
 Gruppe I, Abt. Verpflegung.
 Hermann Hoff.

Richter & Co.
 Spezialgeschäft für Emaillewaren
 DRESDEN-A, Frauenstr. 7.
 Fernspr. 17572.
 Beste Auswahl, Niedrigste Preise!

Brennholz aller Art
 in Rollen und Scheiten, oder sofortig, ferner klar geschnittene und in Drahtwagen festgepresst, liefert an Händler und Privats je nach Posten ab Lager oder frei vom Haus

Säge- und Spaltwerk M. Drechsel, Fröbelstr. 32
 Fernspr. 20085. [S 27]
 Hauptkantor: Dresden-N., Gr. Kleing. 8, 1, Fernspr. 18 654.

Der Jenkharo [S 842]
Geradehalter
 Orig. System „Hast“
 gegen Rückgrat-Verkrümmungen
 ist auf medizinischen Kongressen hoch ausgezeichnet und von hervorragenden Aerzten als bester Geradehalter bezeichnet und empfohlen worden.
 Reichhaltig illustrierte Broschüre gratis!
 Franz Menzel, Leipzig 109
 Alle Anfragen werden bereitwilligst und kostenlos beantwortet

Quellen-Bücher für die Jugend.
 Gedr. 30 bis 60 Pf. Volksbuchhandlung.

Für Nervöse, Ueberempfindliche vertrauensvoll!
 Schmerzmittel, Pflöben, Zahn mit und ohne ohne Platte.
 Spezialität: Ganze Gebisse! Neuzeit. Umarbeitung, Reparaturen.
 Preisanschläge!
 Schonende Heron- und Zahnbehandlung! Kronen aus Metall! [S 177]
 Praxis für jedermann! 27jähriger Haft

Schubert Zahn-Fabrik
 Dresden-A
 im Annen- [S 23/25]
 im Annen- [S 23/25]
 Geöffnet 8-8 Uhr
 18988

Für Gold, Silber und Platin

für Juwelen

den vollen Metallwert hohe Auslandspreise erhält, wer dem Vaterland ein Opfer bringen will.

Wer für einen deutschen Frieden ist und wer nach dem Kriege ein wirtschaftlich starkes Reich wünscht, bringt seine Schmuckstücke zur Gold- und Silberankaufsstelle im Neuen Rathause. — Diese ist mit Ausnahme der Sonnabende täglich von 10 bis 1 Uhr für Ablieferungen geöffnet. Gleichzeitig kommen dort auch Denkmünzen, eiserne Uhrketten und die auf ausgeloste Nummern entfallenden Kampfschen Bilder „Gold gab ich für Eisen“ zur Aushändigung.

Gold- und Silberankaufsstelle Dresden.

Die Gold- und Silberankaufsstelle Dresden bleibt wegen der im Anschlusse an die Pfingstfeiertage erfolgenden Reinigung des Lichthofes vom 20. bis 25. Mai geschlossen.

Luna-Park

Am drei Pfingstfeiertage früh 7 Uhr u. nachmittags 3 Uhr
Große Doppel-Konzerte
gespielt vom
Symphonikerchor des Husaren-Reg. Nr. 18
(Leitung: Obermusikmeister Sed)

und vom **Königl. Berg-Musikkorps.**
Abends:
Grosses Schlachten-Tongemälde von Saro!
ausgeführt von beiden Kapellen.

Auf dem Wackelpfosten weiter nichts als Lachen, Lachen — und Lachen ist gesund.

Prinzeß Theater
Lichtspiele
Pragerstr. 52

Das glänzende Festprogramm!
Tribby
(nach dem weltberühmten Roman)
Grosses Drama in vier Akten.
In der Hauptrolle die unvergleichliche Filmschauspielerin
Klara Kimball-Young
(die Darstellerin der „Kameliendame“).

20 Minuten Aufenthalt!
Köstliches Lustspiel in zwei Akten.
In der Hauptrolle: **Herbert Paulmüller.**

Die Hauptstadt der Ukraine.
Der geheimnisvolle Koffer
Militärische Aufnahmen.
Täglich von 4 bis 11 Uhr.

!! Meixmühle !!
Städtischer Ausflugsplatz mit Sommerstraße im herrlichen Friedhofsgrund bei Plauen 7 für vom Dampfboot und v. d. Straßenbahn st. Lichter

Baumert-Gastspiel
Anfang abends 7 Uhr
Zehn 10 Uhr
Pfingstmontag den 20. Mai 1918
Köhler-Gasthof
Der Mann mit der eisernen Maske!
oder
Die Geheimnisse ein. Köpferhaus
Herrn Schwesig
von D. Schmitz

Restaur. zum Landsknecht
Musikalische Unterhaltung
Warme und kalte Speisen und Getränke
Es laden erzaehnt ein Herr. Tietzel u. B. u.

Gasthof Wölfnitz

Am 1. und 2. Feiertag (W 175)
Großes Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Gef. Bat. des Leib-Reg. Nr. 100. Leitung: Herr W. Rathke.
Anfang 4 Uhr. Der
Am nächsten Nachmitt. bietet
Doktor Köhler.

Heute und folgende Tage

Von Saßnitz nach Trelleborg
Natur

Das zweite Ich
Komödie in 1 Akt

Einlage

Bestrafte Eitelkeit
Lustspiel in 1 Akt

Verwirrene Wege
Vornehmes Kriminal-Schauspiel
in 5 Akten
mit Sacy von Blondel

Kammer-Lichtspiele
Wildruffer Straße 29 (S 170)

Kaisermühle

Milchbrennerei u. Sommerfrische 1. ob. Köpfergrund, Post u. Bahn Rudolfs-Friedensbad, Dresdens beliebte Ausflugsplatz.
Gute Kaffeebar. Abends 8 Uhr. Bahnstation: Meißnerberg
2. 2. ob. ob. Weigels Köpfergrund d. Weigelsberg. 4. 2. ob.

Die Kaiser-Elf
Spielplan für 18. Mai, 1. u. 2. Feiertag:
Narcisshunden. Ficht. Nimmert in 3 Akten
Halbblut. oder die 2. Zuerst Diana, Elise
Eile und Scherz. Heiter Lustspiel. 2. Akt
Narcisshunden. Ficht. Nimmert in 3 Akten
Halbblut. oder die 2. Zuerst Diana, Elise
Eile und Scherz. Heiter Lustspiel. 2. Akt

Die Kaiser-Elf
Spielplan für 18. Mai, 1. u. 2. Feiertag:
Narcisshunden. Ficht. Nimmert in 3 Akten
Halbblut. oder die 2. Zuerst Diana, Elise
Eile und Scherz. Heiter Lustspiel. 2. Akt



Lichtspiele

Waldemar
Psilander
in dem 3aktigen Schauspiel
Der Flammentanz.
Erika Glässner
in dem 3aktigen Lustspiel
Königin einer Nacht.
Wochentags 4-11, Sonntags 3-11 Uhr.

Verein Volksgesundheit
Familienbad
Verein Volksgesundheit
Familienbad
Verein Volksgesundheit
Familienbad

Colosseum-Theater

Freiburger-Pl. 20
Heute und folgende Tage (S 178)
Erstaufführung
Polizeirat Anheim
in seinem neuesten Detektiv-Abenteuer,
4 Teile:
Schatten der Nacht
In der Hauptrolle:
Karl Auen.
Das Adoptivkind
Köstliches Lustspiel in 2 Akten.

Gasth. Moeckritz

Am 1. u. 2. Feiertag
Großes Konzert.
Neue Bemittlung.
Gasth. Braunschweiger Hof
Freiburger Platz 11.
Gute Küche sowie gute
Biere mit Kohlenäurebrud:
Brauerei Nimbach-Riapi u.
Reisowig. Billige Speisekarte.
Empf. Herrig- u. Biergarten.
Um gültige Unterführung
Sitten hochachtungsvoll
Georg Müller u. Frau.
11 Jahre als Kleiner und
14 Jahre als Köchin in der
Wärendenante idrig arzeien.

Restaur. Hohe Warte
Birkigt
empfehle keine fremde. Vorkauf
täte u. u. Schönen Garten mit
Kaffeebar den Genossen und
Verleihen zu regem Besuch.
Straßenbahn-Station 22. Wob-
schappel. **K. Gleis.**

Ziehung 16. bis 22. Juni
Geld-Lotterie
des Roten Kreuz
12 796 Gewinne und 1 Preis
von 25000 Mark

225000
Höchster Gewinn in gütigen Fall:
100000
Preis mit Hauptgewinn:
75000
25000
10000
5000

Lose à 3 Mark
Alexandar Hessel
Dresden, Weißgasser
Postverkehrsamt Leipzig 10 712
Verkaufsstellen
durch F. Skala kenntlich

Schlacht-Raninchen

Schlacht-Raninchen
Zwei ohne Färbung mit hell
roter Haut. 3.30 Mark, ohne Färbung
und ohne Fell pro Pfd. 4.25 Mark.
Kochschokolade. Gute u.
Kochschokolade zu neuen Jahren
oder auch. Eine herrliche
Gabe abgeben. **H. Bielefeld,**
Dresden, Bismarckstraße 88.
Postkarte Photographie
Zwei von 2.50 Mark an. Herrst
Old. Jähmig. Karte mit 13
Vergrößerungen.

Dresdner Volkshaus

Rißenbergstraße 2 — Schützenplatz 20.

In den Feiertagen empfehlen wir unsere gepflegten Naturweine in Flaschen, Karaffen und Gläsern
N. Weißwein 4.50, Rotwein 5.50 M. pr. Flasche
Vorzügliche, zeitensprechende Speisen
Musikalische Abendunterhaltung



Zoologischer Garten

Aquarium — Terrarium
Insektarium

An beiden Pfingstfeiertagen:
Eintrittspreis:
Erwachsene 60 Pf., Militär und
Kinder 30 Pf.

S 170) Täglich:

Philharmon. Orchester

Sonntag den 2. Juni:

Ludendorff-Feler

Doppel-Konzert.
Auftritt der Liedertafel.
Turnerische Vorführungen.

ff. Speisen

von Rostfleisch täglich

empfehlen

Hammers Restaurant, Dresden-N., Silteng. 25
Türchen beim Postamt. S 123

Dunaths Neue Welt, Lottemit

1. u. 2. Pfingstfeiertag [Wach]

Großes Militär-Garten-Konzert

von der Kapelle des 2. Gren.-Reg. Nr. 101.
Anf. 7 1/2 Uhr. Musikleiter: H. Reichel. Anf. 3 1/2 Uhr.
Eintritt 50 Pf., Familienkarten (4 Pers.) 1 M. Militär 10 Pf.
Kinderbefreiungen. Sittlicher Umgang. Alpenlieder.

Gasthof Leuben

Am 2. Pfingstfeiertag, 7 1/2 Uhr abends:

Julius Beyers Victoria-Sänger

Großes Weltstadtprogramm! Alles neu!
u. a.: „Eine Dampferfahrt.“ — „Der Mann mit
den drei Frauen.“ — „Die gefühlvolle Alte.“ —
„Leiden bei der Fri.“ usw.

Sorberauf: Num. 1. — 2., 1. Tag 80 Pf.,
2. Tag 60 Pf.
An der Kasse: Num. 1. — 2., 1. Tag 1.— M.,
2. Tag 80 Pf. S 123

Das beliebteste der Lichtspielhaus Residenz S 176)

Olympia

Altmarkt 13.

Viggo Larsen

im Saktischen Lustspiel

Sein letzter Seitensprung

Goldprinzessin.

Schauspiel in 3 Akten.

Kiew, d. Hauptstadt d. Ukraine

Militärischer Film. S 176

Startzeit von 3 bis 11 Uhr.

KUNSTAUSSTELLUNG DRESDEN 1918

veranstaltet von der

DRESDNER KUNSTGENOSSENSCHAFT

BRUEHLSCHE TERRASSE

Gemälde
Graphik

Bildwerke
Kunstgewerbe

EROEFFNUNG PFINGSTSONNTAG

11 Uhr vormittags

S 31

An beiden Feiertagen geöffnet 11 bis 6 Uhr



KOLONIALAUSSTELLUNG

VERANSTALTET VOM

AUSSCHUSS FÜR DEUTSCHE KOLONIAL-PROPAGANDA

ALBERTINUM, Brühlscher Garten 2

Täglich geöffnet von 10 bis 7 Uhr, Sonn- und Festtags 11 bis 7 Uhr.
Eintrittspreis 55 Pf., Militär und Kinder 30 Pf.

S 31

Waldfrieden

Willi Rubach

Konzert-, Bier- und Speiselokal

Dr.-Tolkewitz, gegenüber dem „Los geht's!“
Für die Feiertage ist Küche und Keller gut versorgt. Also: Los geht's! Aber ja!

Dresdner Hofbrauhaus-Biere

sind wohlschmeckend und bekömmlich.

Lichtspiele Lindenhof, Steitzsch.

Am 1. Pfingstfeiertag: Eine Notena in dem Saal; Das
Geschick der Julia Lohndt, Film-Drama aus dem
Münchener Leben, 3 Akte. Das schwarze Guhn. Ein reizendes
Schlager-Quintett, 3 Akte. — Am 2. Pfingstfeiertag
neues Programm: Im Angesicht des Todes. Erzählung
des Drama, 5 Akte. Verheiratete Ehefrau. Eine
bittere Verlobungsbedingung, 2 Akte. S 123

Gasthof Dresden-Hebigan.

In dem herrlich direkt an der Elbe gelegenen Garten
1. und 2. Pfingstfeiertag S 123
Großes Militär-Früh-Konzert.
Hierzu ladet erachtet ein
A. Seifert.
Anfang 6 Uhr. — Eintritt 30 Pf.

Gasthaus Alt-Plauen, Hofmühlen-

straße 51 ::
An den Feiertagen: Große Extra-Konzerte.
Kaninchenbraten und -wurstel. S 123
Garten u. Vogelbau erachtet! Wäktungen. Eugen Schurig.

Gasthof Cossebaude.

Bequem zu erreichender Ausflugsort.
Vorzügliches Kaffee- und Speiselokal.
S 340

KÜNSTLER-VEREINIGUNG DRESDEN, LENNÉSTR.



SOMMER-AUSSTELLUNG GEMÄLDE • PLASTIKEN

GEÖFFNET: 9-7 UHR, SONNTAGS 10-6 UHR

Große Kaninchen-Ausstellung

an beiden Pfingstfeiertagen
in Rähnitz, Restaurant „Zur Hoffnung“,
10 Minuten von der Station Gellerau.
Außer Schau noch reichhaltige

Kaninchen-Verlosung

Günst. Kaufgelegenheit von Jung-, Zucht- u. Schlachtkaninchen.
In zahlreichem Besuch lobt erachtet ein
K.-Z.-V. Klotzsche-Hellerau u. Umg.
Die Ausstellungsleitung.

Große Kaninchen- Ausstellung

verbunden mit
Prämierung u. Verlosung
berichtet vom
Kaninchenzüchterverein Gellerau, Gitterlee und Umgegend.
während der Pfingstfeiertage
im Restaurant „Coschützer Höhe“.
Eintritt für Erwachsene 25 Pf., für Kinder 10 Pf.
Im zahlreichen Besuch bittet Die Ausstellungsleitung.

Stadt Amsterdam, Laubegast

Während der Pfingstfeiertage

Gr. Musikaufführung

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Neues Programm.
Alle markentenen Speisen ist behutsam gekostet.
Spezialität: Antikofeleit mit Gemüse. ff. Kaffee mit Gebäck.

Schwimmbad

mit Schwimmabteilung
d. d. Steinbacher - u.
Herbsterstraße.
3 Minuten vom Cottauer Rathaus.
VON FRÜH BIS ABENDS GEÖFFNET!
In idyllischer, staubfreier Lage.

Täglich Familienbad (S. 176)

SARRASANI

SONNTAG 3 und 7 Uhr, Maxzeppa — Ernst Thörn
MONTAG 3 und 7 Uhr, Maxzeppa — Ernst Thörn
DIENSTAG 3 u. 7 1/2 Uhr, Maxzeppa — Ernst Thörn
MITTWOCH 3 u. 7 1/2 Uhr, Maxzeppa — Ernst Thörn

Freitag den 24. Mai, 7 1/2 Uhr. S 30

FEST-AUFFÜHRUNG

deren gesamter Erlös ohne Abzug dem Krieg-
ministerium zum Besten der Kriegsverletzten ab-
gehen wird. Keine erhöhten Eintrittspreise.

Der Verkauf für alle angekündigten Vorstellungen
findet im Residenz-Kaufhaus u. an der Citruskassette

Sarrasani-Frauentanz: 10 Uhr Kollere Käse?

Stopp's Lichtspielhaus, Gasthof Gitterlee

Sonnabend den 18. Mai, von abends 8 Uhr an: Zwei in
den 1. Pfingstfeiertag, von nachm. 4 Uhr an: Die rote
Schuhe, vom Teufelsbild in 4 Akten. Querschnitt
Hedra Vernon. — Am 2. Pfingsttag: Das verschwandene
Miezerei, reizendes Lustspiel in 3 Akten. Sowie das
Serpentarium. Achtung! Vorverkauf! Freitag
den 24. Mai, von abends 8 Uhr an. Sonnabend den 25. Mai,
von nachm. 5 Uhr an: Der weiße Schwan, von
Teufelsbild in 3 Akten. Am Freitag, 24. Mai, von
2. großen Schläger: Tirol in Wälden!
Im günstigen Besuch bittet Otto Stopp